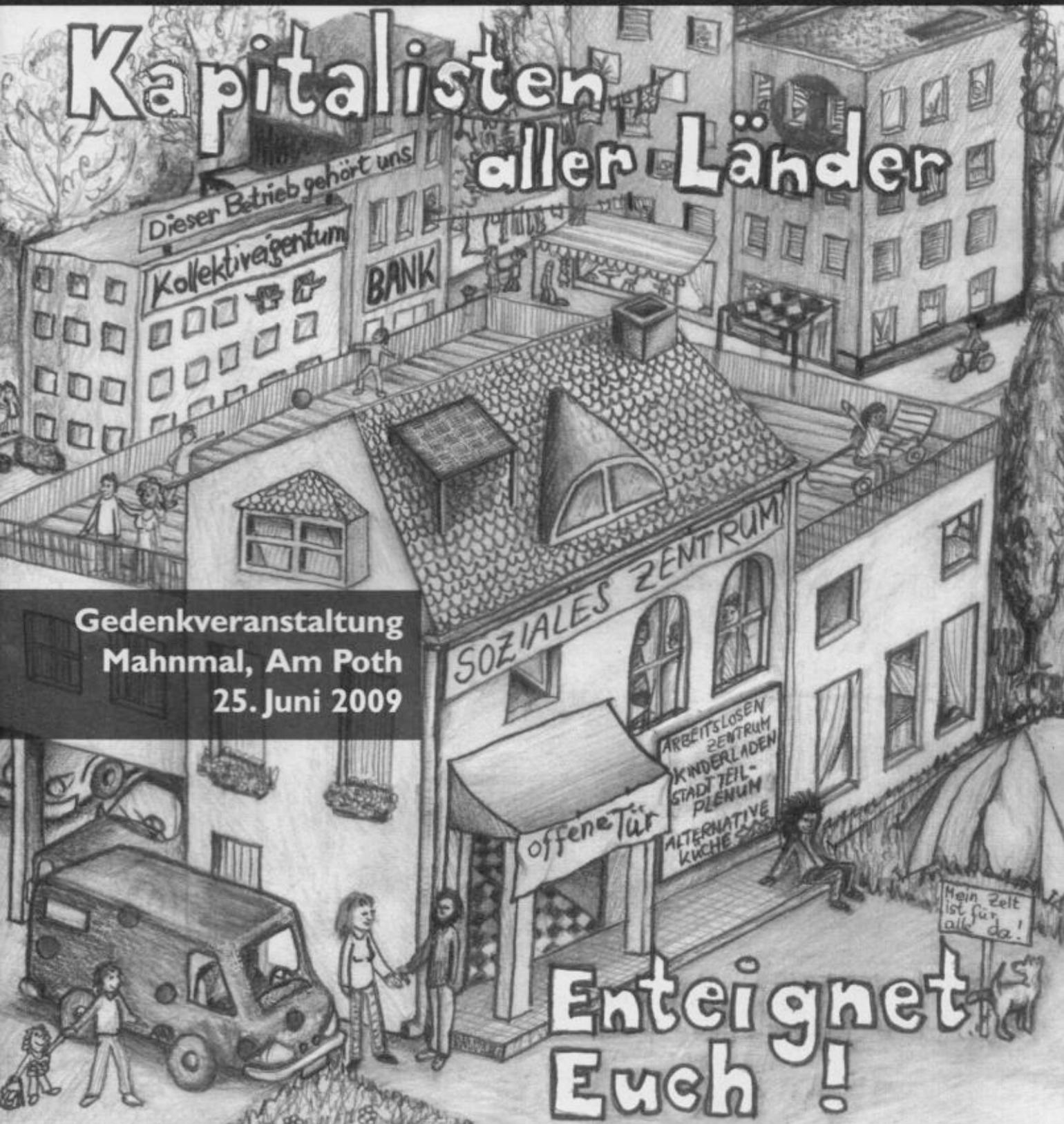


19. FRIEDENSFEST *ival*

Kapitalisten aller Länder



Gedenkveranstaltung
Mahnmal, Am Poth
25. Juni 2009

Enteignet Euch!

26. bis 28. Juni 2009

UMSONST UND DRAUSSEN

ISERLOHN AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de

Ohne Deine Kohle geht es nicht.....

Lasst Bier, Schnaps und Zelte zu Hause

Wer trinkt gern warmes Bier?

Kaum zu glauben.

Da klagen alle über Geldmangel - und trotzdem bringen Leute warmes Bier mit.

Offenbar hat sich noch nicht rumgesprochen, dass bei uns kaltes Bier preiswert angeboten wird.

Beim Thema Schnaps gibt es bei uns keine Diskussion. Im Gegensatz zu Bier macht das Zeug leider viele aggressiv und hat damit nichts auf dem Friedensfestival zu suchen.

Für alle mitgebrachten Getränke gilt auch in diesem Jahr:

Lass Deine Privatgetränke in der Tasche und nimm Dein Zeug wieder mit!

Zelten verboten

Wer nicht weiß, wie er oder sie nach Hause kommen soll, kann sich an uns wenden und im Schutz unserer Nachtwache im Bühnenbereich schlafen, natürlich überdacht.

Gemeint sind aber nur echte Notfälle.

Wer außerhalb des Festgeländes campen möchte und den einstündigen Fußmarsch nicht scheut,

kann dies nach Voranmeldung auf dem nächstgelegenen Campingplatz

(Gehrweg 7 in Iserlohn Grürmannsheide, www.kcdc-iserlohn.de) tun.

Das sieht Alle an



Wir kriegen die Krise!

Fast 20.000 Arbeitslose im Märkischen Kreis, nochmal so viele in Kurzarbeit, Massenentlassungen drohen: Harte Zeiten stehen bevor, in denen es auf längst vergessene Werte ankommt: Solidarität, Gemeinsinn, Nachhaltigkeit.

Auf diesen Grundlagen steht die Arbeit des FriedensPlenums. Helfer und Organisatoren arbeiten ehrenamtlich, die etwaigen Überschüsse spenden wir für die Flüchtlingsarbeit. Seit 19 Jahren funktioniert so das Friedensfestival - zugegeben mal mehr, mal weniger perfekt - und leistet einen wichtigen kulturellen und politischen Beitrag für Iserlohn.

Wir haben uns fast schon daran gewöhnt, keinerlei Förderung aus öffentlichen Mitteln zu bekommen, was angesichts der Unterstützung fast aller anderen Kulturveranstaltungen in Iserlohn befremdlich anmutet.

Es wird Zeit, etwas zu tun

Mehr Geld fordern wir aber nicht für das Festival: Investitionen vor Ort in die Arbeitsplätze der Zukunft, etwa im Bereich der Versorgung mit erneuerbaren Energien, der ökologischen Gebäudesanierung und der Modernisierung der Automobilzulieferindustrie sind gefragt.

Wir fordern auch eine menschenwürdige Unterstützung von Hartz IV-Empfängern und deren Kindern, von Flüchtlingen und Pflegebedürftigen - auch das sind wichtige Zukunftsinvestitionen.

Darüber und über vieles mehr gibt es in dieser Zeitung und auf dem Fest wieder reichlich Diskussionsstoff. Es gilt, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern in der Krise etwas zu verändern!

Gemeinsam Feiern

Musikalisch vielseitig wird sich das 19. Friedensfestival präsentieren - Metalcore, Irish Folk, Punk, Rock, HipHop, Dub Reggae, World Music, Indie-Rock, Crossover, Ska - in deutsch, englisch, französisch sowie italienisch und spanisch dargeboten. Das Programm spricht für sich: Wir wollen durch internationale Solidarität, durch gemeinsames Feiern und Diskutieren mehr Frieden schaffen.

Daher:

Feiere eine friedliche Party, sei tolerant gegenüber Musik und Meinungen, die Du nicht magst, zeige Geduld, wenn es am Getränkestand etwas länger dauert, und schlepe keinen Müll auf den Platz - und mache bei der Vorbereitung und als Helfer auf dem Fest mit, damit es auch im nächsten Jahr weitergehen kann!

PEACE FOR ALL



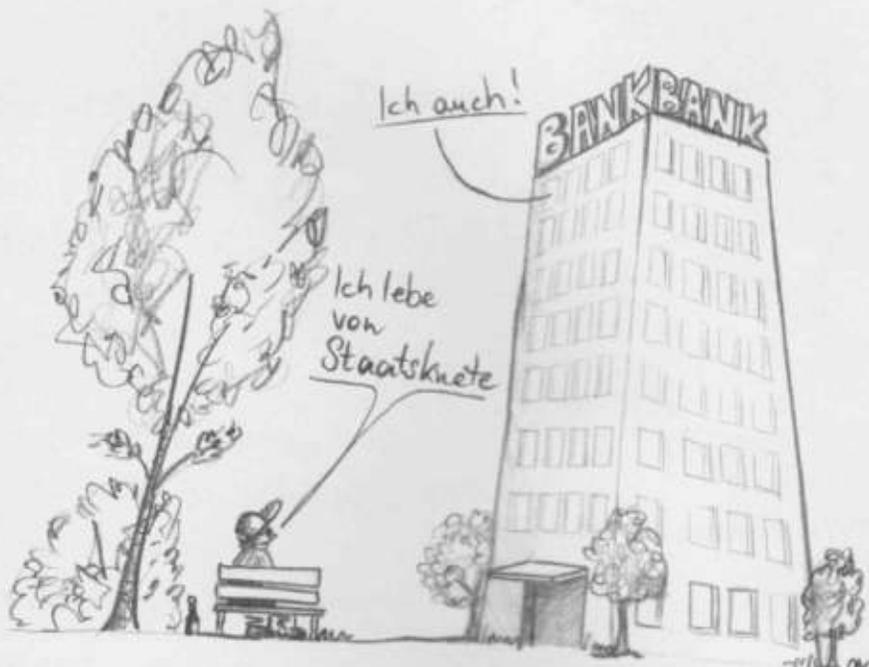
Inhalt

Kapitalismus / Krise	4 - 6
Glaube keiner Statistik	7
Selbstdarstellung:	
Montagsdemo	8
aufRecht e.V.	9
Atomausstieg jetzt!	10 / 11
Kritik EU-Verfassung	12 / 13
Grüße aus Kurdistan	14 / 15
Bevölkerung entwaffnen	16
Mehr Soldaten	
bringen keinen Frieden	17
Afghanistan -	
"Krieg gegen Drogen"	18
Waffenfrei gegen Drogenanbau	19
60 Jahre DDR -	
Kein Grund zu feiern	20
Bündnis gegen Rechts	21
Übersicht	22 - 23
Mahnmalveranstaltung	24
Bandauswahl 2010	25
Wegbeschreibung	26
Kinderland	27
Rückblick	28 - 31
Wer ist das Plenum?	32
Selbstdarstellung Greenpeace	33
Mittelverwendung	34
Schulsystem, G8,	
Studiengebühren / Bildungsstreik	35
Wahlprüfsteine des	
FriedensPlenums für die	
Kommunalwahl in Iserlohn	36 / 37
Heimtierhandel	38
Angekotzt	39
Schampus Symposium	
Impressum	40
Musikprogramm:	
alle Bands	41-47

Kapitalisten aller Länder - enteignet euch!

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. (...) Inhalt und Ziel (einer) sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein. Durch eine gemeinschaftliche Ordnung soll das deutsche Volk eine Wirtschafts- und Sozialverfassung erhalten, die dem Recht und der Würde des Menschen entspricht, dem geistigen und materiellen Aufbau unseres Volkes dient und den inneren und äußeren Frieden sichert.“

Dieses aktuell anmutende Statement stammt nicht etwa von der Linkspartei - sondern aus dem Ahlener Programm der CDU von 1947. Angesichts des Versagens des Finanzsystems, der schweren Weltwirtschaftskrise mit laufenden Massenentlassungen und der dadurch bedingten Vertiefung der schwelenden sozialen und gesellschaftlichen Krise haben die Regierungsparteien in den westlichen Industriestaaten damit begonnen, lange verpönte Instrumente wie Verstaatlichungen und Enteignungen, Regu-



lierungen der Finanzmärkte, Austrocknung von Steueroasen und Konjunkturprogramme anzuwenden. Staat und Regierung machen verantwortungsvolle Politik in der Krise und packen das Problem an den Wurzeln und begrenzen neoliberale Auswüchse - so scheint es.

Augenwischerei

Tatsache ist, dass die regierenden Politiker wie auch Teile der Opposition ziemlich ratlos sind, wie es nun weitergehen soll. Das Leben auf Pump hat die Krise mit ausgelöst - warum also nicht die Krise mit neuen Schulden wieder beenden? Die bisherigen Maßnahmen, mit der die Regierung auf die Krise reagiert, die sie selbst und die rot-grüne Vorgängerregierung mit zu verantworten haben, lassen nichts Gutes befürchten:

Kollaps des Bankensystems - der Steuerzahler soll es richten

Investmentbanken scheinen wie vom Erdboden verschwunden, Großbanken sind faktisch pleite und überleben nur durch Steuergelder. In Deutschland ist die HypoReal Estate ein Enteignungskandidat. Trotzdem bietet man den Alteigentümern weit mehr Geld, als die Pleitebank wert ist - obwohl der Steuerzahler bereits über

100 Milliarden Notgelder gezahlt hat. Wenn eine Bank staatliche Gelder benötigt, soll sie im gleichen Anteil auch verstaatlicht werden. Nur so hat der Steuerzahler eine Chance, irgendwann sein investiertes Geld wieder zu sehen.

Mittels einer „Bad Bank“, also einer Bank, die alle Schulden übernehmen soll, will man nun das Bankensystem retten. Ein Weg, der in den neunziger Jahren auch in Schweden begangen wurde. Damals gelang es, die eingesetzten öffentlichen Gelder über die Jahre wieder zu erwirtschaften - allerdings wurden dort die Banken komplett vom Staat übernommen. In Deutschland steht ein Modell zur Debatte, in dem nur die Schulden sozialisiert würden - eine Bankensanierung auf Kosten der Bürger muss aber unbedingt ausgeschlossen werden!

Nieten in Nadelstreifen

Interessant ist, wie sich die verantwortliche Managerkaste verhält: Während Postbank-Chef Wolfgang Klein medienwirksam die eigene Enteignung anbot und seine Bereitschaft erklärte, 2009 für ein Jahresgehalt von einem Euro zu arbeiten, heißt es bei den meisten Managern fröhlich „weiter so“ - nur dass die Bonuszahlungen diesmal direkt aus Steuermitteln stammen. Den Vogel schießt - wer sonst? -

Anzeige

Staatlich anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung

-Das **JEKAMI-Bildungsforum** ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung. Neben den klassischen Weiterbildungsangeboten bieten wir Kurse in Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen u.a. im Medienbereich und in der Familienbildung an, sowie Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen.

-Das **Bildungsforum ASPEKTE** bietet Veranstaltungen aus dem Bereich der politischen Bildung an (z.B. Bürgerforum, Integrationshilfen für MigrantInnen, Veranstaltungen in Kooperation mit Bürgerinitiativen).

BILDUNGSWERK
SAUERLAND
JEKAMI & ASPEKTE Bildungsforum

Peterstr. 15
58636 Iserlohn
Tel + Fax 02371 - 29277
E-Mail bwsauerland@t-online.de

Deutsche Bank-Chef Ackermann ab, der munter weiter Renditen über 25% fordert. So löst man keine Krise, sondern kippt weiter Öl ins Feuer.

Schließung der Steueroasen? - Fehlanzeige

Eine alte Forderung, die neben attac auch das FriedensPlenum schon vor Jahren thematisiert hat, ist plötzlich Hauptgesprächsthema auf G-20-Gipfeln. Dort wurde eine schwarze Liste beschlossen, auf der sich aber gar keine Steueroase befindet. Zwischenstaatliche Abkommen, die Auskünfte nach konkreten Anfragen zu Steuerhinterziehung erlauben, sollen die Steueroasen zur Zusammenarbeit verpflichten. Auf eine grundsätzliche Abschaffung der legalen Steuerhinterziehung konnte man sich noch nicht einmal innerhalb der EU einigen, die sich weiter ihre eigenen „Oasen“ hält. Und das zu einer Zeit, in der die Steuereinnahmen aufgrund der Krise reihenweise weg brechen.

„Einschränkung“ von Hedge-Fonds

Mit dem Zugriff auf die über Jahrzehnte von den Mitarbeitern aufgebauten Betriebsvermögen erzielten Hedge-Fonds irrwitzige Renditen um die 40 Prozent. Diese Finanzkonstrukte, die auch an Verlusten Ihrer Firmenbeteiligungen verdienen können, und bereits 2005 von Herrn Müntefering publikumswirksam als „Heuschrecken“ gebrandmarkt wurden, sollen nun besser kontrolliert werden. Stellt sich die Frage, warum die Rot-Grüne Regierung sie 2004 überhaupt erst gesetzlich zugelassen hat? Den Gesetzestext brauchten der Bundesverband der Investmentgesellschaften und die Fachleute der Deutschen Börse AG damals nicht einmal frei Haus zu liefern - sie saßen aufgrund eines Personalaustauschprogramms namens „Seitenwechsel“ bereits im Bundesfinanzministerium.*

* Der gekaufte Staat -
Wie Konzernvertreter in
deutschen Ministerien sich
Ihre Gesetze selbst schreiben.
Von Sascha Adamek
und Kim Otto,
Kiepenheuer & Witsch, Köln 2008

Die Möglichkeiten dieser Finanzfirmen sind unbegrenzt: Sie können mit geringstem Eigenkapital riesige Kredite aufnehmen und damit Firmen kaufen. Aus dem Vermögen der Firmen werden die Kredite zurückgezahlt, anschließend sind die Firmen verschuldet und müssen Arbeiter entlassen, um wieder am „Markt“ bestehen zu können. Die Mitarbeiter der heimischen Firma Grohe haben dies bitter am eigenen Leib erfahren müssen. Der Sauerländer Autozulieferer Honsel ist ebenso durch einen Verkauf an Finanzinvestoren mit hohen Schulden belastet worden, Entlassungen stehen in der Jahresmitte an.

Dass die Politik jetzt eine „Einschränkung“ der Tätigkeiten von Finanzakteuren fordert, ist ein Witz: Das Schattensystem aus Hedge-Fonds, Zweckgesellschaften und anderen unregulierten Finanzakteuren muss abgeschafft werden!

Konjunkturpakete I + II:

Almosen für die Armen

Immerhin verschenkt die Regierung nicht nur Geld an die Banken, ein kleiner Teil ist als „Konjunkturprogramm“ auch für die Realwirtschaft und den einfachen Bürgern vorgesehen. Neben Einmalzahlungen wie 100 Euro für jedes Kind und geringer Renten- und Sozialhilfe - Erhöhungen besteht das Konjunkturprogramm vor allem aus Beton und Autos.

Die deutsche Autokatastrophe

Es ist zwar verständlich, dass man Angst vor dem Effekt von Autofriedhöfen voller fabrikneuer Wagen vor den Werkstoren hat. Durch die Abwrackprämie werden die Probleme einer Modellpalette, die am Zukunftsmarkt vorbei entwickelt wurde, jedoch bestenfalls aufgeschoben.

Anzeige

**Schön Wohnen muss
nicht teuer sein!**

Möbel
Weiße Ware
Haushaltswaren
Bücher
Lampen
Trödel

KLEINER EURO
GEBRAUCHTWARENKAUFHAUS

**Unsere Service-
Leistungen:**

Wir bringen, was Sie kaufen.
Wir holen, was Sie spenden.
Gern nehmen wir Kleiderspenden
entgegen und holen sie kostenlos ab!

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr

Mode-Mix

Kleine und große Mode
Kinderwagen · Kinderspielzeug
Gardinen · Badetücher

S.I.G.N.A.L.

Ernst-Gremler-Str. 13
Tel. 02304 40682
Fax 02304 9421311
info@signalev.org

SCHWERTER INTERESSENGEMEINSCHAFT NICHT NUR ARBEITSLÖSER E.V.

Die deutsche Autoindustrie ist im Verbund mit willfähigen Vollstreckern wie dem „Autokanzler“ Schröder vor allem dadurch aufgefallen, jede umwelttechnische Neuerung zu blockieren (u.a. den Russpartikelfilter, in Frankreich längst serienmäßig) und an Wirkprinzipien des 19. Jahrhunderts festzuhalten (Verbrennungsmotoren der Herren Otto und Diesel). Fahrzeuge mit Hybrid- und Elektromotoren gehört die Zukunft. Diese findet gerade in Japan und China statt, während man in deutschen Autowerken weiter über effizientere Einspritztechnik bei tonnenschweren Fahrzeuggetümen brütet. Ein echtes Umsteuern ist nur möglich, wenn geringer Verbrauch und alternative Antriebstechniken massiv gefördert werden und die Spritfresser steuerlich höher belastet werden. Wenn man aber ständig Rücksicht auf den Abverkauf der althergebrachten Modellpalette nimmt und falsche gesetzliche Rahmenbedingungen beibehält, wird das Auto der Zukunft sicherlich nicht in Deutschland gebaut.

Kein Geld für den ÖPNV

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass in beiden Konjunkturprogrammen Mittel für den öffentlichen Nahverkehr nicht vorgesehen sind - ganz im Gegensatz zum Bau von Straßen. Kommunale Verkehrsbetriebe wie etwa im Ruhrgebiet verzweifeln, weil für dringend erforderliche Erneuerungen von Schienen- und Fahrzeugbestand kein Geld da ist.



Profite für die Waffenindustrie

Man glaubt es kaum: Statt Busse und Bahnen werden im Wert von 500 Millionen Euro Maschinengewehre, Militärfahrzeuge und Unterwasserminensuchgeräte angeschafft.

Die Beschwichtigungsversuche des Verteidigungsministers, diese Ausgaben seien ohnehin vorgesehen, können über die schleichende Erhöhung des Wehretats unter dem Deckmantel der Krise nicht hinwegtäuschen.

Was angesichts rasant steigender Arbeitslosenzahlen getan werden muss, ist seit Jahren bekannt und hätte bereits viel früher entschieden werden müssen.

Das oft gehörte Argument, Globalisierungsgegner und „linke“ hätten keine Konzepte in der Krise, ist reine Vernebelungstaktik. Diejenigen, die vom Tanz ums goldene Kalb profitieren und nach dem Motto „Gewinne privatisieren - Verluste sozialisieren“ den gesellschaftlichen Zusammenhalt zerstören, müssen neue Rahmenbedingungen akzeptieren und sich am nachhaltigen Umbau der Finanz- und Realwirtschaft finanziell beteiligen. Folgende Schritte erachten wir als überfällig:

- Schließung der „Steueroasen“, falls nicht möglich: Sonderbesteuerung aller Unternehmen,

die Gewinne in dubiose Finanzplätze verschieben

- Einführung der Tobin-Steuer für den Devisenhandel
- Abschaffung des Schattensystems aus Hedge-Fonds, Zweckgesellschaften und anderen unregulierten Finanzakteuren
- Besteuerung des Verkaufs von Unternehmensbeteiligungen
- Investitionsprogramme in die Wirtschaft der Zukunft:
- Massiver Ausbau Erneuerbarer Energien, und massive Förderung der energetischen Sanierung von Wohn- und Gewerbeimmobilien
- Eine Umweltprämie, die diesen Namen verdient und den Kauf von Autos mit emissionsarmen und - freien Antrieben belohnt
- Erhalt und Ausbau kommunaler und damit öffentlicher Unternehmen
- Beteiligung der Beschäftigten an den Betrieben und dadurch Sicherung von nachhaltigen Unternehmensstrategien

FriedensPlenum

Anzeige

near in Iserlohn

discounter-deutschland.de
Autoteile & mehr

Ihre Vorteile

- Günstige Autoteile & Zubehör
- mit attraktiven Rabatten
- Online bestellen & vor Ort abholen

Hans-Böckler-Str. 31
58638 Iserlohn
02371.3911143

"Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast"

Ganze Herrscharen von studierten Mathematikern leben davon, Statistiken zu erstellen. Es gibt ein Statistisches Bundesamt und es gibt mit Sicherheit im Dunstkreis der Europäischen Union auch jede Menge Statistiker. Irgendjemand von den Letztgenannten muss vor geraumer Zeit mal eine Statistik zum Thema "Kinderarmut in Europa" veröffentlicht haben. Das muss ein herber Schlag für unsere Politiker gewesen sein, denn - oh Schreck - Deutschland stand mal so gar nicht gut da! Lediglich ein Mittelfeldplatz sprang raus. Nicht das unsere Politiker sich plötzlich für das Kind als Solches und seine Situation im Detail interessierten, aber vordergründig sind sie nun mal alle kinderfreundlich! "Kinder sind unsere Zukunft" = wer zahlt unsere Rente? Was also tun? Es musste etwas sein, was wirklich wirksam die Kinderarmut in Deutschland bekämpft, aber in Zeiten knapper Kassen nichts kostet.

Kindern helfen?

Im Normalfall denkt man sich jetzt: Okay, Kinderarmut kann man bekämpfen, indem man Kindern, bzw. deren Eltern mehr Geld zur Verfügung stellt. Da es nichts zusätzlich kosten soll, muss das Geld eben umgeschichtet werden.

Das ist ja schließlich die Aufgabe eines Staatswesens - Geldströme so zu lenken, dass das Allgemeininteresse am bestmöglichen bedient wird. Aber scheinbar denken Mandatsträger unserer Republik bei wirksamer Bekämpfung der Kinderarmut nicht an die Kinder, sondern an die eingangs erwähnte Statistik.

Wohngeldgesetz

Von den Medien weitgehend unbeachtet wurde deshalb das Wohngeldgesetz geändert. Seit dem 01.11.2008 können nun nicht nur ganze Familien Wohngeld beantragen, sondern auch "nur" die Kinder der Familie, so sie neben dem Kindergeld über irgendein eigenes Einkommen verfügen. 5-jährige gehen eher selten arbeiten, also wird das im Zweifel entweder Unterhalt sein oder Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (wenn der Elternteil, der Unterhalt zahlen soll, dies

aus welchen Gründen auch immer nicht macht). Damit wird schon deutlich, dass Zielgruppe dieser Gesetzesänderung in erster Linie die Kinder von Alleinerziehenden sind. Und eine andere Voraussetzung: Die im gleichen Haushalt lebenden Eltern/Elternteile können den Lebensunterhalt des Kindes / der Kinder nicht durch eigenes Einkommen decken und sind auf Leistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch = Hartz IV angewiesen. Diese Änderung des Wohngeldgesetzes ist also auf Hartz IV Empfänger zugeschnitten. Immerhin sind da ja auch die Kinder zu finden, die in der Armutsstatistik den deutschen Schnitt runterziehen. Also - so könnte man meinen - kriegen die Kinder nun Wohngeld, fallen aus dem Leistungsbezug raus und alle sind glücklich;

Nullsummenspiel

Die Statistik sieht besser aus und die Kinder und ihre Eltern haben mehr Geld zur Verfügung. Aber nun sind wir wieder an der Stelle mit: Es soll aber nichts kosten! Das was die Kinder nun an Wohngeld kriegen, wird den Eltern bei der Hartz IV Berechnung wieder abgezogen. Damit sind die Kinder aus der Statistik draußen (weil die haben ja nun mit Kindergeld, Unterhalt und Wohngeld ausreichend Einkommen), aber die Familie als solches hat trotzdem nicht mehr Geld zur Verfügung, bzw. wegen Anrechnung eines etwaigen pauschalierten Freibetrages evtl. bis zu 30,- Euro mehr.

Beispiel:

Laura Z. ist alleinerziehende Mutter von Ephraim.

Sie selber geht für 100,-Euro im Monat jobben, ihr Sohn erhält neben dem Kindergeld 200,- an Unterhalt.

Zusammen haben sie vorher 600,- Euro Hartz IV Leistungen erhalten = 164,00 Euro Kindergeld + 200,00 Euro Unterhalt + 100,00 Euro Job + 600,00 Euro Hartz IV = 1.064,00 Euro im Monat. Jetzt erhält Ephraim 164,00 Kindergeld + 200,00 Euro Unterhalt + 100,00 Euro Wohngeld = 464,00 . Laura bekommt noch 500,00 Euro Hartz IV + 100,00 Euro Job = 600,00 Euro - insgesamt also 1.064,00 Euro. Traue keiner Statistik....

Walter Rumpelmann

Buchtipp

Der Leitfaden ALG II/Sozialhilfe

enthält eine Übersicht über alle Leistungen und Basiswissen, sowie zahlreiche Tipps, wie sozialrechtliche Ansprüche gegen die Behörden durchgesetzt werden können.

Er behandelt die schwierige Rechtsmaterie in auch für Laien verständlicher und gut lesbarer Form.

So ausgestattet können Erwerbslose selbstbewusst ihre Rechte durchsetzen und sich gegen die fortschreitende Entrechtung und die Zumutungen der ALG-II-Behörde wehren.

Gerade weil die Behörden das Fordern in den Vordergrund rücken, das Fördern und Beraten vernachlässigen und sich immer rigider über geltendes Recht hinwegsetzen, ist dieser Leitfaden nötiger denn je.

Tacheles e.V. (Hg.)

Autoren:
Frank Jäger und Harald Thomé

434 Seiten

Preis: 10 Euro

ISBN 3-932246-78-0

978-3-932246-78-4

www.tacheles-sozialhilfe.de

Leitfaden Alg II / Sozialhilfe von A - Z



Montagsdemo

Ein Versuch von Aufklärung, Hilfe und Protest gegen Hartz IV

Jeden Montag um 16:00
in der Laarstraße
(Ärztehaus)

Auszüge aus den Blättern der Montagsdemo

Blatt 151 09.02.2008

Nirgendwo ist das Absurde so aktuell wie bei Hartz IV.

Die Beckettischen Helden von heute sitzen werktags ab acht Uhr in der Agentur für Arbeit und warten auf Zukunft. Sie tragen gleichgültige Gesichter zur Schau, an denen man ablesen kann, dass sie sich von der Warterei nichts versprechen, doch das Spiel trotzdem weiter mitspielen werden, als glaubten sie an ein rettendes Ereignis. Die Arbeitslosen hungern ohne Eintrittskarte im Vestibül eines Theaters herum, das längst ausverkauft ist.

Die philosophische Pointe von Hartz IV bringt uns das Absurde und die Ohnmacht zu Bewusstsein.

Unterdessen steuert die Welt unaufhaltsam auf einen Optimismus zu. Man merkt es an der hysterischen Begeisterung, mit der deutsche Politiker ihre erfolglose Politik kommentieren. Man merkt es am Stil der Neujahrsansprache der Kanzlerin. »Überraschen wir uns damit, was möglich ist!«

Unter Rückgriff auf die komische Durchhalterhetorik zweier Reisender, die sich bei Dauerregen in eine Hütte verkriechen und finden: » Der Raum ist beengt, aber er könnte enger sein.« (S. Beckett „Warten auf Godot“)

„DIE ZEIT“ 12.04.2006, E.F.

Blatt 159 06.04.2009

I-Euro-Job Pflichtarbeit im Billiglohn
Die legalisierte Rechtsbeugung und der Untergang der Arbeit.

Mit der Einführung des SGB II und der menschenverachtenden Umsetzung in die „Hartz IV“ Gesetzgebung, werden Erwerbslose unter Androhung von Sanktion gezwungen grundsätzlich jede zumutbare Beschäftigung anzunehmen (§ 10 SGB II).

Die Zumutbarkeit richtet sich grundsätzlich nicht nach der Höhe des Entgelts. Eine untertarifliche Entlohnung steht der Zumutbarkeit nur dann entgegen, wenn die Entlohnung gegen Gesetz oder gute Sitten verstößt. Eine Unterschreitung des Tarifniveaus um 2/3 hat das Landesarbeitsgericht Hamm als sittenwidrig angesehen. (Urteil 18.03.09 Az.: 6 Sa 1284/08; 6 Sa 1372/08)

Doch immer noch werden arbeitslose Menschen, unter Androhung von existenzbedrohenden Sanktionen (§ 31 SGB II), zur Aufnahme einer niedrig entlohnten Arbeit gezwungen.

Das trifft vor allem bei I-Euro-Job's (z.Z. 1,30), als unschlagbares Beispiel zu.

Doch für die von Arbeitslosigkeit Betroffenen ist noch viel erschütternder, weil gesetzeswidrig, die Zwangsverpflichtungen in sinnlose Maßnahmen.

Grundgesetz (GG Art 12)

(1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen ...

(2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden ...

Der Werkhof Iserlohn hat so ca. sechzig I-Euro-Plätze. Ihm fließen demnach im Monat ca. 13.000 netto zu.

Alleine im Märkischen Kreis waren es 2008 - 1.735 I-Euro-Plätze, mit Kosten von 7.129.830 (ARGE MK).

Jeden Monat verrichten fast 800.000 I-Euro-Jobber in Deutschland beinahe 90 Mill.Arbeitsstunden und vernichten so unfreiwillig aber systematisch Arbeitsplätze aller Art. Arbeitsplätze als Anstreicher, Hausmeister, im Gartenbau, in Kindergärten und Schulen, in Altenheimen, Krankenhäusern, Universitäten und Behörden.

Die Vereinbarung und der Zwang in staatlich finanzierte Maßnahmen der ARGE bringt keinerlei Vorteil für die Zukunft der Bedürftigen, wohl aber eine echte „Unrechtsgrundlage“ gegen arbeitslose Kunden und eine Zerschlagung des Arbeitsmarktes.

Das Ergebnis auf dem freien Arbeitsmarkt ist ein Angebot von Arbeit im Billiglohn.

Ulrich Wockelmann

Weg mit Hartz IV



BUCH die kleine HANDLUNG

Inh. Roland Hack

Hagener Straße 29
58642 Iserlohn-Letmathe
Telefon (02374) 1 01 09
Telefax (02374) 1 02 45

Die Folge für den Arbeitsmarkt zeigt sich heute zunehmend verstärkt im Verlust regulär bezahlter Arbeitsplätze und die niedrige Entlohnung der Arbeit ist mitverantwortlich für die Finanzkrise der Wirtschaft.

Selbstdarstellung



Vereinsgründung

aufRECHT e.V.

Im September 2008 wurde die Beratungsstelle für Langzeitarbeitslose (Trägerschaft Evangelischer Kirchenkreis Iserlohn) aufgrund der Streichung von Landesmitteln geschlossen. Seitdem haben Erwerbslose, die mit der Agentur für Arbeit oder mit der ARGE Kontakt aufnehmen müssen, keine Anlaufstelle, um sich vorher zu informieren oder Rat zu holen.

Offiziell heißt es, Agentur und ARGE haben vom Gesetz her die Pflicht, Auskunft zu erteilen.

Aber wie viel Auskunft jemand bekommt, hängt davon ab, wie und wonach jemand fragt.

Gezielt Fragen setzt Information und Kenntnis über Gesetz und Recht voraus. Genau darum, weil ich Gesetz und Recht nicht genau kenne, will ich mich vorher erkundigen. Aber wo?

Hier kommt der neue Verein ins Spiel:

„aufRECHT“ heißt er, weil er die Ansprüche auf RECHT (nicht auf Milde, Gnade oder Wohlwollen) geltend machen will und weil er helfen will, dass alle Ratsuchenden nicht gebeugt, ängstlich, kriechend, sondern aufrecht vor dem Behördentisch erscheinen können.

aufRECHT wird keine Rechtsberatung machen:

Das kann er nicht, weil niemand profimäßig bewandert ist.

Das darf er nicht, weil niemand Jurist ist.

Aber der Verein kann Auskünfte geben, kann Menschen Mut machen, wenn ein Widerspruch gegen einen Bescheid eingelegt werden soll. Und er kann Menschen begleiten, wenn sie nicht allein zu einer Behörde gehen möchten. Meist ist es auch nicht gut, allein zu sein: zwei hören immer mehr als eine/r und „Zusammen sind wir stark“.

DER VEREIN BESTEHT AUS MENSCHEN!

Davon hat er nie genug, wenn er gute Arbeit leisten will. Darum folgt der Vorstellung des Vereins dieser

Aufruf zur Mitarbeit:

Die Wirtschaftskrise wirkt sich massiv auf den Arbeitsmarkt aus und die Arbeitslosigkeit wird sich verfestigen, Personen die aufstockend SGB II - Leistungen beziehen müssen, werden ebenfalls mehr.

Die ARGE wird immer mehr Arbeit bekommen und unser neuer Verein wird mächtig viel zu Tun haben: immer mehr verzweifelte und in der Existenz bedrohte Menschen werden zu uns kommen und um Hilfestellung bitten.

Um für diese Situation gewappnet zu sein und uns entgegenstemmen zu können, brauchen wir ein starkes, ehrenamtliches Helferteam.

Wir suchen daher Menschen, die Interesse haben:

- +++ Begleitung zu Ämtern durchzuführen.
- +++ langfristig in die sozialrechtliche Beratung einzusteigen

Für die Arbeit kann der Verein kein Geld zahlen, aber ein Team aufbauen, in dem das Erlernen von fundierten Kenntnissen im SGB II/SGB XII und im Sozialverwaltungsrecht angeboten wird. Außerdem erhalten alle in seltener Klarheit und Schärfe Einblick in bundesdeutsche Wirklichkeiten.

Wünschenswert wären entsprechende Vorkenntnisse oder die Bereitschaft und Fähigkeit sich entsprechende Kenntnisse anzueignen

Die Helfer und Mitstreiter sollten aus Iserlohn kommen, weil wir in Iserlohn tätig sind. Interessenten melden sich bitte bei:

Norbert Haack

0 23 71 / 1 20 89

norbert.haack@gmx.de

Ulrich Wockelmann

uwockelmann@gmx.de

Anzeige

YIN YANG  ASIA-SHOP

Lebensmittel - Geschenkartikel

Inh. Ho Thi Thuy

Öffnungszeiten:	Am Zeughaus 4
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr	58636 Iserlohn
Di 13.00 - 18.30 Uhr	Tel./Fax
Sa 9.30 - 15.00 Uhr	0 23 71 / 43 71 93

Atomausstieg jetzt !!!



Die Asse: "Endlager"- Wahnsinn in Deutschland

Der Kampf gegen die Atomenergie und für eine Energiewende geht in eine entscheidende Phase. Bei der Bundestagswahl steht hier eine selten eindeutige Entscheidung an, da die Parteien hier unterscheidbare Positionen vertreten. Während SPD, Bündnisgrüne und Linke am Atomausstieg festhalten, stehen CDU und FDP für längere AKW-Laufzeiten und die Aufkündigung des Ausstiegskompromisses.

Das FriedensPlenum beschäftigt sich seit seiner Gründung mit der Atompolitik. Neben der Teilnahme an Demonstrationen bedeutet dies vor allem Aufklärungsarbeit, denn nichts macht die Gefahren der Atomindustrie deutlicher, als die blanken Fakten. Hier eine kurze Zusammenstellung zu den Gefahren, den Scheinargumenten der Atomlobby und den Alternativen:

AKW's - Grundlage für Atomwaffen

Die geplante atomare Bewaffnung der Bundeswehr war in den 50er Jahren der eigentliche Beweggrund für den deutschen Einstieg in die Atomkraft. Die Motivation vieler Regierungen zur Nutzung der Atomenergie ist neben der Nutzung von Atomanlagen zur Energieerzeugung auch heute doppelter Natur: Mit der entsprechenden Anlage und genügend angereichertem Plutonium ist man in der Lage, Atomwaffen herzustellen und sich somit Massenvernichtungswaffen zu beschaffen. Länder wie Indien und Pakistan,

Israel, Südafrika, aber auch Staaten wie Nordkorea verfügen mittlerweile über Atomwaffen, weitere streben diese an. Atomkraftwerke und die internationale Atomindustrie sind die Grundlagen der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen.

„Größter anzunehmender Unfall“

Tschernobyl, Harrisburg... schon vergessen? Am 25. Juli 2007 retten zwei Dieselmotoren als letztes Sicherungssystem das schwedischen AKW Forsmark vor der Kernschmelze - in nur 200 km Entfernung von Stockholm. Derselbe Betreiber (Vattenfall) ist auch in Deutschland aktiv, der Rauch über dem AKW Brunsbüttel „beruhigte“ im Frühjahr 2008 die Menschen in Hamburg. Selbst im Atomstaat Frankreich ist man mittlerweile besorgt wegen häufiger Meldungen über Uranlecks im AKW Tricastin.

Schon wieder wollen uns Politiker und Atomfunktionäre einreden „unsere“ AKW's seien sicher und könnten länger laufen. Und was passiert, wenn's schief geht? Glauben Sie, dass Herren wie Köhler, Koch, Clement oder Huber mit Hand anlegen, wenn es gilt, die strahlenden Reaktorreste nach einem Super-GAU schnellstmöglich zu sichern und zu verkapseln? So wie in Tschernobyl, wo die so genannten „Liquidatoren“ nach getaner Arbeit elendig verreckten?

Der Strahlenmüll

Die Standortfrage eines „sicheren Endlagers“ für den atomaren Müll deutscher AKW's muss noch geklärt werden, hört man die Atompolitiker sagen.

Die Worte „sicher“ und „Endlager“ in Zusammenhang mit hochradioaktiven Müll zu verwenden, ist eine bodenlose Frechheit und eine der dreistesten Lügen, die der Bevölkerung aufgetischt wird. Es handelt sich beim Abklingen der Strahlung um Zeiträume, die um ein vielfaches länger sind, als Menschen bisher auf diesem Planeten leben. Die bisherigen Endlagerstätten wie Morsleben und Asse sind tickende Zeitbomben. Morsleben ist teilweise eingestürzt, das Salzbergwerk Asse säuft ab. Die Menschen nahe der Asse wie etwa in Wolfenbüttel freuen sich schon, wenn erst das Grundwasser kontaminiert wird und dann die ganze Suppe hoch geschwemmt wird - die Kinder werden es noch erleben. Auch in Gorleben soll der Strahlenmüll in Salz eingelagert werden - wie eine „Volks“-Partei wie die CDU dies nach dem Desaster in der Asse noch fordern kann, entzieht sich dem gesunden Menschenverstand.

Die rückholbare Aufbewahrung und Wartung auf zukünftigen Atomfriedhöfen ist in Anbetracht der Gefahren der einzig verantwortbare Umgang mit der atomaren Erblast.



Der derzeitige Umgang mit dem Atommüll ist schlicht ein Verbrechen an zukünftigen Generationen.

Die Kosten

Gerne beklagen politische und wirtschaftliche Vertreter der Atomlobby die „hohen Kosten“ der erneuerbaren Energien und kritisieren Subventionen, die in diese Zukunftstechnologien fließen. Kein Wort wird jedoch verloren über die Abermilliarden Mark und Euro an Steuermitteln, die bisher und in Zukunft in die Atomwirtschaft gehen. Nach Auskunft der Bundesregierung sind allein seit 1974 folgende Subventionen geflossen:

6,25 Milliarden Euro für atomtechnische Forschungsvorhaben

10,28 Milliarden Euro für die Suche und Sanierung von „Endlagern“

5 Milliarden Euro für die Sanierung des Uranbergwerks Wismut

Weitere 5 Milliarden für die Altlastensanierung sind bereits fest eingeplant. Wohlgemerkt:

Die Rede ist von Steuermitteln, gerechnet ohne den gesetzlichen Anteil der Energiekonzerne Eon, RWE, Vattenfall und EnBW. Diese haben ihre AKW's natürlich weiterhin nicht gegen schwere Störfälle versichert. Während für jedes Kraftfahrzeug eine Haftpflicht besteht, werden im Falle eines GAU's die immensen Kosten vergesellschaftet.

Doch auch ohne einen schweren Störfall ist die Kostenrechnung für die Zukunft nicht nur eine Milchmädchenrechnung, sondern glatter Betrug:



Atomausstiegs-Infostand des FriedensPlenums am 30. August 2008 auf dem Alten Rathausplatz.

Die Ewigkeitskosten für den Atommüll sind nicht einmal ansatzweise eingepreist. Die Rede von „billigem“ Atomstrom und „abgeschriebenen AKW's“ beruht auf Schönrechnerei zugunsten der Konzerne. In Wirklichkeit werden die Menschen noch in sehr langer Zeit die Zeche für den angeblich „billigen“ Atomstrom bezahlen!

Die Alternative

Ohne 1000 neue AKW's weltweit geht es nicht, behaupten selbsternannte „Experten“. Deutschland müsse unbedingt dabei sein, damit der „Anschluss“ nicht verpasst werde.

Das Gegenteil ist richtig: Deutschland ist noch führend in der Entwicklung erneuerbarer Energien aus Wind, Sonne und Biomasse. Jedes Kind weiß heute, dass die Solarenergie allein die Energieprobleme dieses Planeten im Verbund - auf Dauer auch preisgünstig - lösen kann.

Die Subventionen in diesen Wirtschaftszweig sind bisher jedoch geradezu ein Witz - verglichen mit den öffentlichen Mitteln, die in die Atomwirtschaft geflossen sind und weiter gezahlt werden müssen (s. Abschnitt zum Atommüll). Es kann und muss gehandelt werden - und zwar jetzt!

Die groß angekündigten AKW-Neubauten in Europa scheinen dagegen

zusprechen. In der Realität entpuppt sich der einzige aktuell im Neubau befindliche finnische Reaktor bereits vor Fertigstellung als Millionengrab. Die deutsche Politik ist gut beraten, am Atomausstieg festzuhalten und die Technologien von morgen zu fördern. Denn nur wenn der Einstieg in die erneuerbare Energiezukunft ernsthaft umgesetzt wird, werden Arbeitsplätze, Wohlstand und eine saubere Umwelt gesichert.

FriedensPlenum



EU -Verfassung: Das Volk wird nicht gefragt

Stellen Sie sich einmal eine Verfassung vor, die in Teilen durch einfachen Regierungsbeschluss ohne Parlamentsbeteiligung geändert werden kann. Stellen Sie sich vor, die überwiegende Zahl der Gesetze wird nicht mehr von Ihren Volksvertretern gemacht, sondern von Regierungsbeamten, hinter verschlossenen Türen. Und stellen Sie sich ein Parlament vor, das diesen Namen nicht verdient, weil es weder die Regierung berufen noch abberufen kann. Es kann zwar Vorschläge einbringen und Widerspruch anmelden, dies aber mit ungewissem Erfolg. Und stellen Sie sich schließlich vor, dass die Richter, die über eine solche Gesetzgebung wachen, von der Exekutive ernannt werden. Sie selbst haben übrigens vor diesem Gericht kein Berufungsrecht, sollten Ihre Grundrechte verletzt werden.

Nein, hier ist nicht die Rede von der Verfassung eines reaktionären Fürstenstaates des 19. Jahrhunderts. Hier ist die Rede von der zukünftigen Europäischen Union. Denn wird der EU-Reformvertrag von Lissabon doch noch auf höchst zweifelhafte Weise ratifiziert, könnten demokratische Prinzipien dauerhaft unterwandert werden. Nach mehr als zwei Jahrhunderten langen, blutigen Kämpfen um Volkssouveränität, Gewaltenteilung

und Rechtsstaatlichkeit gerät das demokratische Fundament Europas erneut ins Wanken

Referenden werden ignoriert

Hinter "Lissabon" verbirgt sich schließlich nichts anderes als der bereits in Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden gescheiterte Verfassungsvertrag für Europa. Nach der eindeutigen Ablehnung durch Franzosen und Holländer wäre Zeit zum Umdenken gewesen. Denn dort hatte es – wie später in Irland – durchaus eine sehr erregte öffentliche Auseinandersetzung über die nach demokratischen Gesichtspunkten mehr als fragwürdige Verfassung gegeben.

Doch anstatt folgerichtig den Verfassungsvertrag zu verwerfen und öffentlich über Alternativen nachzudenken, entschlossen sich die europäischen Eliten genau für das Gegenteil.

„Der Lissabon-Vertrag entspricht der abgelehnten Verfassung. Nur sein Aussehen wurde geändert, um Referenden zu vermeiden.“

Valéry Giscard d'Estaing, Vorsitzender des EU-Verfassungskonvents und Ex-Präsident Frankreichs

Intransparenz und Geheimniskrämerei nahmen bei der Ausweitung der EU-Befugnisse drastisch zu. Mit dem Trick, die Verfassung verharmlosend „Lissabon-Vertrag“ zu nennen, wollte man



sich Volksabstimmungen ersparen. Eine Debatte hätte das demokratische Defizit der Regelungen verdeutlicht, wie in Irland hätte das zur Ablehnung führen können. So wurde der Vertrag im Bundestag - bei Gegenstimmen der Linken und wenigen CSU'ern - von der ganz Großen Koalition durchgewunken.

Selbstverabschiedung des Bundestages

Am 27. April 2008 hat der Deutsche Bundestag mehrheitlich diese harmlos als „Lissabon-Vertrag“ bezeichnete EU-Verfassung angenommen. Dabei wurde die endgültige Fassung erst am 14. April veröffentlicht. Wie die kiloschwere Novellensammlung noch sinnvoll geprüft werden konnte, wird das Geheimnis der Parlamentarier bleiben. Sie stimmten offenbar über etwas ab, was sie zu großen Teilen nicht gelesen haben. Dabei geht es um mehr als um die Amtszeit des Ratspräsidenten, die Einführung eines „Hohen Repräsentanten“ für die Außenpolitik oder die Umwandlung der Einstimmigkeit in "qualifizierte Mehrheitsentscheidungen": Es geht um eine massive Ausweitung von EU-Zuständigkeiten zu Lasten des deutschen Bundestags.

Das Volk wird nicht mehr gefragt

Die EU-Kommission wird ermächtigt, eigenständig und ohne Zustimmung nationaler Parlamente, weitere gesetzliche Veränderungen vorzunehmen.

Anzeige

ABEND rot

Bar & Café
Kurt-Schumacher-Ring 16

Diese sogenannten „Verfügungsklauseln“ stellen eine entscheidende Neuerung dar: die EU soll künftig in allen Politikbereichen auch dort ergänzend tätig werden dürfen, wo sie eigentlich keine Befugnisse hat. Die bisher schon gültigen „Flexibilitätsklauseln“ ermächtigte die Kommission bisher nur, eigene Regeln für den Binnenmarkt aufzustellen.

Binnenmarkt über alles

Dabei sind gerade die Erfahrungen mit bisherigen EU-Wirtschaftsregeln negativ: So wurde die marktradikale Forderung der EU-Wettbewerbskommission, die Sparkassen für Investoren zu öffnen, in NRW gesetzlich teilweise umgesetzt. Dabei sind die am Gemeinwesen orientierten Sparkassen gerade in der Bankenkrise ein wichtiger Stabilitätsanker, nicht umsonst erlebten sie einen Ansturm von Neukunden. Viele Kommunen, so auch Iserlohn, lehnen eine Privatisierung der öffentlich-rechtlichen Sparkassen deshalb ab. Die neoliberale Politik der EU ist von der Wirklichkeit überholt worden. Statt Privatisierungen durchzusetzen, bedarf es dringend einer Stärkung des öffentlichen und gemeinnützigen Wirtschaftens zum Wohl von Mensch und Umwelt.

Exekutivgericht gegen Arbeiterinteressen

Vorbei an nationalen Verfassungsinstanzen und an der gewachsenen Rechtstradition kann der EuGH (dessen Richter von der Kommission ernannt werden und nicht etwa vom gewählten Parlament) wesentliche Rechtsgüter völlig neu interpretieren. In Deutschland stuften die Luxemburger Richter jüngst das niedersächsische Tarifreue-Gesetz als europarechtswidrig ein, das erst 2006 vom Bundesverfassungsgericht für verfassungskonform erklärt worden war. Arbeitnehmerinteressen werden hier höchstichterlich mit Füßen getreten, gesteuert vom Marktwahn einer neoliberalen EU-Kommission und sekundiert vom Europäischen Gerichtshof, der Fallweise auch schon mal das Streikrecht für nichtig erklärt hat, wenn es die „Dienstleistungsfreiheit“ behindert.

„Reformvertrag“ als Militärverfassung

Die Verpflichtung der Mitgliedsstaaten, mehr Gelder in den Rüstungssektor zu investieren wird laut Vertrag durch eine so genannte Verteidigungsagentur überwacht. Der Vertrag von Lissabon würde es der Europäischen Union erstmals ermöglichen, einen eigenen Rüstungsetat, den so genannten 'Anschubfond', aufzustellen. Schließlich wird festgehalten, dass Militär- und Kriegseinsätze der EU-Kampftruppen, der 'Battle Groups' nicht notwendigerweise an ein Mandat des UN-Sicherheitsrates gebunden sein müssen. Die Militarisierung der EU wird so vertraglich festgeschrieben.

Gewaltenteilung: Fehlanzeige

Anstatt diese Fehlentwicklungen zu korrigieren, werden Sie durch den Lissabon-Vertrag zementiert. Daher ist auch die Argumentation eines Hans-Christian Ströbele irrig, der Vertrag schreibe die ohnehin bereits bestehenden Regelungen fort und bringe leichte Verbesserungen der Rechte des europäischen Parlaments: Dieses kann zwar weiter über den Haushalt abstimmen, wird aber bei Gesetzen nur gehört. Die Legislative verbleibt weiter in der Hand einer Exekutive, die auch noch die Festsetzung der Judikative bestimmt. Das sind vordemokratischen Regelungen, die eher in das 19. als in das 21. Jahrhundert gehören.



Abstimmung mit den Füßen

Die Beteiligung an den Wahlen zum europäischen Parlament spricht eine deutliche Sprache. In Deutschland gingen bei der letzten Europawahl gerade einmal halb so viele Menschen zur Urne wie bei der Bundestagswahl. Den Bürgern bleibt das Demokratiedefizit der EU nicht verborgen. Trotzdem ist die Wahlenthaltung keine Option. Der neoliberale Kurs der EU-Kommission ist durch die Wirtschaftskrise ad absurdum geführt, ein Kurswechsel dringend erforderlich. Die Idee der europäischen Einigung wird beschädigt, wenn sie ohne oder sogar gegen die Bevölkerung erfolgt. Es gilt die Kräfte zu stärken, die die Interessen von ArbeitnehmerInnen, sozial Bedürftigen und der Umwelt Geltung verschaffen wollen - sowohl im Bundestag als auch im Europäischen Parlament.

Für ein friedliches, soziales und ökologisches Europa!

FriedensPlenum

Anzeige

Hier ist DIE LINKE.

www.dielinke-iserlohn.de

Mehr soziale Gerechtigkeit für Iserlohn.

WIR machen DRUCK!

Kommunalwahl 2009:

~~⊗~~

Die Linke Iserlohn

~~⊗~~

Bürgermeister Oliver Ruhnert

Post aus Kurdistan



Unser langjähriger Mitstreiter Hussein Kiki ist nach Beendigung seiner Tätigkeit als praktizierender Arzt in Deutschland zur Unterstützung des Wiederaufbaus nach Kurdistan gegangen.

Liebe Freunde des FriedensPlenums,

Ich war 1992 und 1993 in Kurdistan und habe dort damals in der Stadt Diana im Krankenhaus gearbeitet. 1993 war ein Fernsehteam aus Dortmund mit dabei.

Kurdistan unter Saddam

Die Menschen waren sehr arm und es fehlte überall an Allem. Manche Kliniken hatten nicht einmal Medikamente. Das Essen im Krankenhaus und überhaupt für die Menschen war sehr knapp, so dass wir uns damals sogar schämten im Krankenhaus zu essen. Wir nahmen damals reichlich Medikamente mit. Einige von Euch können sich sicher noch erinnern, dass der Keller von mir in Iserlohn voller Medikamente war. Zusätzlich hatten wir mit dem FriedensPlenum und der Kurdenhilfe reichlich Kleider und Nähmaschinen gesammelt. Die Bundeswehr brachte die Sachen für uns in die Türkei und wir transportierten sie weiter nach Kurdistan.

Die Straßen in den Städten und besonders auf dem Land waren in einem äußerst schlechten Zustand. Außerdem lauerten zu dieser Zeit überall die Scharfschützen von Saddam.

1993 kamen wir zunächst in ein kleines Dorf, in welchem die irakischen Soldaten aus den Bergen kurz zuvor

ein Kind verletzt hatten. Viele der Kurden lebten zu dieser Zeit in Camps, in denen sie leben mussten, weil Saddam es so wollte. In diesen Sammellagern lebten fast nur Frauen und Kleinkinder. Alle Männer ab 16 Jahren wurden in der Nacht abgeholt und Keiner kam wieder zurück. Das waren tausende von Männern! Ich traf dort viele Frauen und Familien, deren Ehemänner umgebracht wurden und von denen der Rest der Familie in den Süden verschleppt wurde. Bei den Geschichten, die sie erzählen, kann man kaum glauben, wie böse und brutal Menschen sein können.

Wieder zurück in Kurdistan

Im Mai 2006 bin ich an der Spitze einer Kurdischen Ärztedelegation nach Kurdistan gekommen, wo wir Gäste der Kurdischen Regierung, der DPK (Demokratischen Partei Kurdistan) und der PUK (Patriotische Union Kurdistan) waren. Wir konnten sehen, was die Kurden in den vergangenen Jahren geschafft haben.

Der Aufbau kommt voran

Es wird hier gebaut. Die Regierung bemüht sich besonders darum, in der Hauptstadt Arbil (Kurdisch Hawler) Straßen zu bauen, auch zwischen den großen Städten wie Arbil-Suleimanie, Arbil-Dehokk und nach Karkouker. Aber nicht bis Kerkouk, weil diese Stadt noch nicht zum Einflussbereich der Regionalregierung gehört.

Die Verbindungsstraßen sind breit, vierspurig und mehr. Sie sind so breit wie die Autobahnen in Deutschland, leider sind sie nicht von der gleichen Qualität. Die Straßen in Arbil sind breit, schön und es werden auch viele Bäume in der Mitte und am Rand gepflanzt.

Planungsmängel

Es fällt auf, dass Straßen wieder aufgebuddelt werden, obwohl sie fast fertig schienen, weil Abwasser-, Wasser- und Stromleitungen noch fehlen. In den kleinen Vierteln, bzw. im alten Arbil und in Volksgegenden sind die Wege noch in schlechtem Zustand und das Abwasser läuft über die Straßen. Außerdem laden die Menschen, die ein Haus bauen ihre Materialien auf den Wegen und Bürgersteigen ab, so dass die Fuß-

gänger immer wieder hoch und runter laufen müssen. Daher laufen viele Menschen ungern hierher, entweder sie nehmen den eigenen Wagen oder ein Taxi. In Arbil gibt es schon viele Autos und dann kommen auch noch die Taxis dazu. Viele von denen sind Baujahr 1975, Passat z.B. und schaden natürlich der Umwelt. Auch die Microbusse, welche hier als öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden sind alt. Ich weiß gar nicht woher die Leute wissen, wann der Bus fährt. Ich bin bis jetzt noch mit keinem gefahren.

Die Versorgung ist besser geworden

Tausende von Häusern sind von der Regierung und auch Privatleuten erbaut worden, die Menschen sind freundlich und zufrieden. Dazu kommt, dass das viele Geld unter den Menschen verteilt wird. Alle Familien, die ihre Männer und Kinder im Kampf gegen das Baath-Regime verloren haben, bekommen eine Rente. Alle irakischen Kurden (leider arm und reich) bekommen Lebensmittel wie Zucker, Reis, Öl und Margarine kostenlos. Außerdem erhält jede Familie im Winter 400 Liter Heizöl verbilligt. Viele reiche Leute mit großem Wagen bekommen sogar verbilligt Benzin.

Es gibt viele Häuser, Großmärkte und kleine Lebensmittelläden, manche nicht größer als ein Kiosk, in denen man schnell mal was kaufen kann. Deshalb findet man in einer Straße von 500 Metern fast vier oder fünf solcher Geschäfte. Es gibt aber auch Kaufhäuser, in denen man alles bekommt.

Die Preise sind hoch

Kurdistan ist nicht billig, besonders die Mieten nicht. Ich wohne und arbeite in einem Haus mit sechs Zimmern. 2007 habe ich 900 Dollar im Monat bezahlt, zur Zeit sind es 750 Dollar. Das ist das Doppelte des monatlichen Verdienstes eines Lehrers im Vergleich.

Obwohl sehr viel gebaut wird, sind die Preise sehr hoch. Ich wohne in einem christlichen Vorort der Hauptstadt Arbil. Zuerst haben sich hier viele Bau-gesellschaften und Geschäftsleute angesiedelt, weil es hier mehr Freiheiten gibt, da die Christen nicht so konservativ sind wie die Leute in der Stadt. Es fällt auch direkt ins Auge, dass der Islam bei den Kurden in Arbil auf dem

Vormarsch ist. Früher war ich stolz, dass es so wenig verschleierte Frauen unter den Kurden gab, heute finde ich Freitag mittags kaum ein Taxi, weil die meisten Männer in die Moschee gehen. Der Freitag heißt hier Khutba, das bedeutet die Freitagsrede des Imam. Wie schon erwähnt ist das Leben in Kurdistan nicht billig, besonders für die Menschen, welche kein Haus besitzen und davon gibt es viele. Kurden aus Syrien oder Christen und Araber, die aus Bagdad geflüchtet sind, manche aus Sicherheitsgründen, andere aus wirtschaftlichen Gründen, arbeiten hier.

Früher wurden Christen hier verfolgt

Es gab eine Zeit, in der die Christen sich nicht aus ihren Häusern heraus getraut haben, weil sie sich vor Ermordung und Entführung fürchteten. Mädchen und junge Frauen wurden in Bagdad entführt, vergewaltigt und in die arabischen Emirate oder andere Länder weiterverkauft. Die Preise für sie wurden nach Alter bestimmt oder danach, ob sie noch Jungfrauen waren. Viele dieser Frauen aus Bagdad und Musil arbeiten hier als Putzfrauen für die Reichen und für Geschäftsleute mit einem Gehalt von 200 bis 500 Dollar im Monat.

Lohndumping

Ein weiteres Phänomen stört mich sehr. Viele reiche Familien und Funktionäre beschäftigen Mädchen aus Äthiopien, Somalia oder den Philippinen. Sie zahlen 2000 Dollar für zwei Jahre und dann 150 Dollar im Monat. Die jungen Frauen arbeiten 24 Stunden am Tag und dürfen ihre Familie einmal im Monat anrufen. Ich bin gegen diese Art von Menschenbeschäftigung. Es ist ungerecht, wenn ich vergleiche, was die Menschen an einem 8-Stunden Tag verdienen könnten und was diese Armen in 24 Stunden verdienen, besonders für uns Kurden, die wir so lange unter der Herrschaft der Anderen gelitten haben. Dazu kommt noch, dass sich viele über die schlechte Behandlung seitens ihrer Arbeitgeber beschweren müssen.

Die Schere zwischen Arm und Reich

Viele der reichen Kurden geben mit ihren Beschäftigten und ihren Fahrzeugen an. Die einen haben drei oder

vier Autos und die anderen besitzen zum Teil nicht einmal Geld für Taxi und Medikamente.

Das beste Beispiel hierfür war die Tochter einer armenischen Familie, die ich in meine Praxis zur Untersuchung bestellte, weil sie schwanger war. Doch sie kam nicht. Ich erfuhr, dass sie kein Geld fürs Taxi und erst recht nicht für Laboruntersuchungen hatte und deshalb nicht zu mir kam. Am nächsten Tag holte ich sie ab und bezahlte die Kosten für sie.

Verschwendung schmerzt

Die Menschen in Kurdistan haben noch nicht gelernt, sparsam mit Strom und Wasser umzugehen. Es gibt hier zwei Versorgungssysteme für Elektrizität. Hauptstrom oder wie die Menschen hier es nennen, Nationalstrom, welcher billig ist, aber am Tage nicht unbedingt regelmäßig. Und es gibt Kaufstrom von großen Generatoren. Jede Häusergruppe wird von einem lokalen Generator versorgt und muss nach Verbrauch bezahlt werden. Weil das Geld für Stadtstrom pauschal gezahlt wird und billig ist, sparen die Menschen hier überhaupt nicht. In jedem Haus brennen 20 Lampen, auch wenn keiner da ist. Ebenso ist es mit dem Wasser. Wenn Hauptleitungswasser da ist wird es in solchen Mengen verbraucht, dass mir schlecht wird beim Zugucken. Eine Frau, die ich darauf ansprach, erklärte mir, dass Hauptwasser wertlos sei. Das Wasser läuft hier teilweise stundenlang und manchmal wird vergessen, den Hahn zu zu drehen, wenn sie ein paar Tage weg fahren.

Wegwerfgesellschaft

Die Kurden hier sind zu einer Wegwerfgesellschaft geworden. Man kauft Konserven, Wasser in Flaschen, Bier, Fanta, Cola und andere süße Sachen, alles in Dosen und dann wirft man die Verpackung weg. Mehrere Familien in der Nachbarschaft aus Syrien und der Türkei haben es wenigstens geschafft Dosen zu sammeln und den Müllmännern zu geben, damit diese sie weiterverkaufen zum Recycling.

Die Selbstversorgung verfällt

Zudem verlassen viele Bauern ihre Dörfer, siedeln in die Stadt über und die Agrarproduktion leidet darunter. Wir importieren Tomaten, Gurken,

Akrabohnen, grüne Bohnen, eben fast das ganze Gemüse aus den Nachbarländern. Früher war der Joghurt aus Arbil sogar in Bagdad bekannt für seine Qualität. Eine Freundin aus Bagdad erzählte mir, wenn man nach der Adresse des Verteidigungsministers in Bagdad fragte, bekam man als Antwort: "Neben Abridjoghurt."

Heute importieren wir Joghurt aus der Türkei, dem Iran, ja sogar aus Griechenland. Auch Öl, Margarine und alles andere.

Versteckte Arbeitslosigkeit

Durch diese Probleme und die Einwanderung in die großen Städte sind die Häuser sehr teuer geworden. Um die Arbeitslosigkeit zu verschleiern, werden 60% bis 70% des Staatsetats als Gehälter für über eine Million Beamte und Staatsangestellte bei der Regierung, Parteien und offiziellen Stellen gezahlt. In einem Büro in irgendeinem Ministerium sind 6 bis 10 Leute eingestellt und 3 von ihnen arbeiten. Die Bürokratie ist dadurch sehr ausgedehnt. Menschen, welche ein Auto auf ihren Namen eintragen wollen, müssen ein paar Tage warten. So auch, als ich meinen Aufenthalt verlängern wollte: Der Gesundheitsminister gab mir eine Bescheinigung mit, welche am Computer geschrieben werden sollte. Für die erste Bescheinigung brauchte ich sechs Unterschriften des Ministers. Dann war ein Wort falsch geschrieben, die Bescheinigung wurde erneut ausgefertigt und ich brauchte erneut sechs Unterschriften.

Kurdistan wird grüner

Es gibt aber auch Erfreuliches aus Kurdistan zu berichten. Viele Berge, die von Saddam in Brand gesteckt wurden, hat die Regierung neu bepflanzt. In Barzan, wo wir damals das Dorf neu aufgebaut haben, war es schon immer verboten, Bäume zu schlagen oder überhaupt zu jagen. Aber leider gilt dies nur für dieses Gebiet und ist aus religiösen Gründen (Naqschbandi). In den letzten Jahren hat die Regierung Millionen von Bäumen pflanzen lassen.

Schöne Grüße an alle Freunde des Friedensplenums

Hussein Kiki

Bevölkerung entwaffnen - Amokläufe verhindern

Nach dem Amoklauf in Winnenden, welcher 15 Menschen das Leben kostete, wird wieder darüber debattiert, was man gegen weiterer solcher Verbrechen unternehmen könnte.

Menschen aus verschiedenen Bereichen haben sich zum Thema „Waffengesetze“ geäußert und sehr unterschiedliche Vorschläge gemacht, wie man weitere Morde mit Sportwaffen unterbinden könnte.

Die neue Aktion „Keine Mordwaffen als Sportwaffen“ hat sich nach dem Amoklauf in Winnenden gegründet und fordert eine absolute Entwaffnung Deutschlands. Dies sei der einzige Weg weitere Morde zu verhindern. Es solle ein Gesetz geben, welches die Nutzung von tödlichen Sportwaffen verbietet.

Auch Sportwaffen können töten

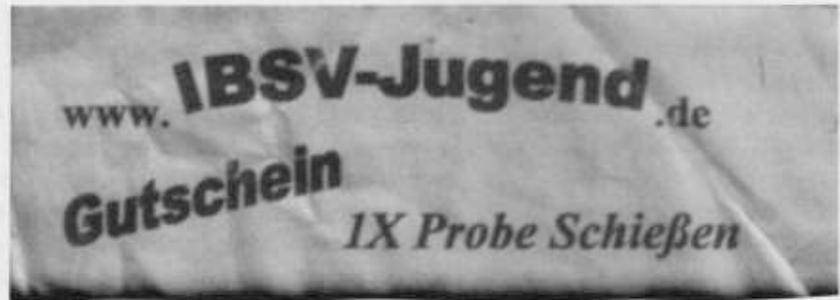
Der Schützenpräsident Josef Ambacher hat in einem Interview gesagt, dass die jetzigen Waffengesetze durchaus sinnvoll seien, jedoch würden sie nicht die Problematik lösen, da man nichts gegen Einzelfälle unternehmen könne. Josef Ambacher ist der Auffassung, dass das Problem darin bestehe, dass die Eltern und Pädagogen oft nicht erkennen würden, dass das Kind psychisch gestört ist. Außerdem verstoßen viele Menschen gegen die Aufbewahrungsgesetze von Schusswaffen, was zu schweren Konsequenzen führe,

wie man eben im Fall von Winnenden sehe. Der Schützenpräsident sagt, dass bei der Ausstellung einer Waffenbesitzkarte schon strengste Maßstäbe gelten würden und das Deutschland ohnehin schon die strengsten Waffengesetze hätte. Er betont, dass Menschen die sich entschließen einen Mord zu begehen sich eine Waffe anschaffen werden, ob auf dem Schwarzmarkt oder anderswo.

Die Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat sich selbstverständlich ebenfalls zu dem Amoklauf geäußert und schlägt vor, dass man unangemeldete Kontrollen bei Waffenbesitzern machen könne, jedoch sei dieser Vorschlag rechtlich nicht zulässig noch zielführend, so Sebastian Edathy von der SPD. Klaus Jansen vom Bund deutscher Kriminalbeamter möchte, dass die Munition bei der Polizei abgegeben werden soll und die Waffe zu Hause bleiben könne.

dennoch, dass die Mitglieder von Schützenvereinen und Schießsportler sehr „Hobby“ freiwillig aufgeben werden. Zur Abgabe von nicht mehr benötigten Waffen zur sicheren Entsorgung durch die Polizei sollte es verstärkt Aufrufe geben. Unangemeldete Besuche in Haushalten werden vermutlich schon allein deshalb nicht umgesetzt, weil dazu das notwendige Personal fehlt. Am ehesten zum Ziel führend ist die strikte Trennung von Waffen und Munition, also die Aufbewahrung der Munition bei der Polizei oder einer anderen Behörde. Die Umwege für die Schießwilligen sind durchaus zumutbar. Auf jeden Fall sollte die Werbung für das Schießen – siehe Ausriß IBSV-Jugend – nicht mehr zulässig sein. Schießsport ist kein harmloses Freizeitvergnügen.

Alexander Swidziniewski



So wünschenswert es wäre, die Zahl der Privatwaffen deutlich zu verringern, so unwahrscheinlich ist es

www.sportmordwaffen.de

Anzeige

“Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.”

Artikel 4, Absatz 3, Grundgesetz

Beratung zur Kriegsdienstverweigerung und zum Zivildienst unter 02371 - 13102



**Deutsche Friedensgesellschaft
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**

Mehr Soldaten bringen keinen Frieden

Obama ruft und die Bundesregierung zieht mit

In der ganzen Obama-Besoffenheit im letzten Sommer, die bis zur Amtseinführung im Januar und zum Teil darüber hinaus andauerte, wurde die Aufmerksamkeit für seine Aussagen getrübt. Jetzt wird immer deutlicher, dass auch der neue US-Präsident mit nur einigen Veränderungen die militaristische US-Außenpolitik mit anderen Akzenten fortsetzt und die zivilen Optionen vernachlässigt. Die Bundesregierung folgt ihm dabei völlig kritiklos und stockt die Bundeswehreinheiten weiter auf.

Schon bei der Berliner Rede vor seiner Wahl wurde deutlich, dass Obama, wenn auch mit mehr Charme als Bush von den Europäern mehr Einsatz in dem von den USA ausgerufenen Krieg gegen den Terrorismus besonders in Afghanistan erwartet. Inzwischen hat Obama das Zielgebiet für den Krieg

erhalten und die Folterer werden auch von der neuen US-Regierung nicht zur Rechenschaft gezogen. Alle Freude darüber, dass nun die Besatzungstruppen aus dem Irak abgezogen werden sollen, wenn auch viel langsamer als im US-Wahlkampf angekündigt, sollte den Blick nicht dafür verschließen, dass der Irak heute stärker von Gewalt geprägt ist als zu Zeiten Saddam Husseins. Diese Gewalt wird nur nicht mehr von staatlichen Organen, sondern von marodierenden Banden, politischen Extremisten und Kriminellen ausgeübt. Der Ölreichtum des Landes, der jahrelang über das Programm „Öl für Lebensmittel“ veruntreut wurde kommt auch jetzt wieder nicht breiten Bevölkerungsschichten zu Gute, sondern wird wieder nur inländischen Machtcliquen und multinationalen Konzernen abgeschöpft.

Ein nicht unerheblicher Teil der US-Soldaten aus dem Irak kann auch nicht nach Hause, sondern wird nach Afghanistan verlegt. 17.000 werden es auf jeden Fall sein und über weitere 13.000 wird nachgedacht. Die Obergrenze für das Bundeswehrkontingent wurde auf 4.500 Soldaten ausgedehnt. 400 wurden zur Verstärkung der Schnellen Eingreiftruppe entsandt, sollte der AWACS-Einsatz verstärkt werden, dann müsste der Bundestag eine noch höhere Obergrenze beschließen. Auch wenn 40 Nationen über 100.000 Soldaten zukünftig dort hin entsenden sollten, muss hier noch einmal daran erinnert werden, dass die UdSSR trotz 120.000 eigener und bis zu 330.000 unterstützender afghanischer Soldaten geschlagen abziehen musste. Ein militärischer Sieg ist nicht möglich. Die Bundesregierung sollte

ihre Unterstützung des Afghanistan-Abenteuers beenden und sich nicht vom neuen amerikanischen Präsidenten immer tiefer in diesen Krieg hineinziehen lassen. Je härter die Kämpfe werden und je mehr Zivilisten dabei getötet werden, desto massiver wird der Widerstand und die Zahl der Opfer auch auf Seiten der deutschen Soldaten werden.



Deutschlands Freiheit wird nicht am Hindukusch verteidigt, sondern gefährdet. Wer der afghanischen Bevölkerung helfen möchte, der sollte nicht unnützes Geld für Militär sondern sinnvoll für zivilen Aufbau ausgeben.

FriedensPlenum



gegen Al-Qaida und die Taliban auf den Süden Afghanistans konzentriert und nun auch offiziell auf das Grenzgebiet von Pakistan ausgedehnt, in dem auch in der Vergangenheit immer mal wieder amerikanische Granaten und Marschflugkörper einschlugen. Auch eine Kooperation mit dem Iran, der unter Bush noch als Teil der „Achse des Bösen“ von allen Gesprächen ausgeschlossen wurde, scheint für dieses Ziel möglich.

So begrüßenswert die Auflösung des völkerrechtlich unhaltbaren Gefangenenlagers in Guantanamo auf Cuba ist, das Folterlager Bagram in Afghanistan, in dem noch mehr Menschen gefangen gehalten werden, wird weiter aufrecht

Afghanistan

„Krieg gegen Drogen“ - Das Scheitern von USA und Nato

Der im Januar bekannt gewordene Befehl von Nato - Oberbefehlshaber Craddock, Drogenhändler gezielt zu töten und Labore zu bombardieren - selbst dann, wenn es keine klaren Beweise gibt, ob sie den Terror gegen afghanische oder westliche Sicherheitskräfte unterstützen - ist der Gipfel einer gescheiterten Strategie. Wer wie die Nato mit extralegalen Tötungen und Vernichtung von Ernten Krieg führt, macht sich die betroffene Bevölkerung zum Feind.



USA und Nato haben es bisher nicht fertig gebracht, wirtschaftliche Alternativen zum Opiumanbau zu entwickeln oder gar umzusetzen. Die Investitionen in den Aufbau der zivilen Infrastruktur sind Peanuts im Vergleich zu den Militärausgaben. Straßenbau, Energieerzeugung, Wasserwirtschaft haben keine Priorität. Die Bezahlung der staatlichen Angestellten, ob Polizisten, Soldaten oder Lehrer, ist miserabel und wird von Warlords und Taliban locker überboten. Dass schlechte Bezahlung von Staatsangestellten eine der Wurzeln von Korruption darstellt, ist eine Binsenweisheit. Auf dem Internationalen Korruptionsindex für das Jahr 2008 landet Afghanistan folgerichtig auf Platz 176 (von 180). Damit ist kein Staat zu machen. Sechs Jahre Nato-Stümperei haben den Nährboden für die Taliban ausgeweitet, anstatt ihn einzudämmen. Auch Deutschland hat im Rahmen der Polizeiausbildung dabei eine wenig hilfreiche Rolle gespielt.

Vernichtung der Lebensgrundlagen

Der Ansatz der neuen amerikanischen Regierung, mit frischen Truppen den Krieg zu verschärfen, ist der falsche

Weg. Die geplante Entsendung von 4000 Ausbildern erscheint sinnvoller, als die Entsendung von Soldaten. Eine Strategie zur Befriedung des Landes kann aber nur erfolgreich sein, wenn die Bevölkerung in die Lage versetzt wird, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Stattdessen bekämpft die Nato die Landesbevölkerung, indem sie deren Haupteinnahmequelle Mohn vernichtet, ohne eine Alternative zu bieten. Die Mohnwirtschaft ist die tragende Säule der afghanischen Ökonomie, sie bildet die Lebensgrundlage eines Großteils der Bevölkerung. Der größte Teil der Gewinne des zum Heroin weiterverarbeiteten Mohns machen aber Drogenbarone, auch die Taliban finanzieren sich zum Teil aus dem Drogenhandel. Afghanistan produziert mittlerweile über 90 Prozent des Heroins auf dem Weltmarkt.

Dabei gibt es längst Ideen, um das Problem vernünftig anzugehen. Seit Jahren liegt das detaillierte Konzept „Mohn für Medizin“ des renommierten internationalen Forschungsinstituts The Senlis Council auf dem Tisch.

Ein Ausweg: Mohn für Medizin

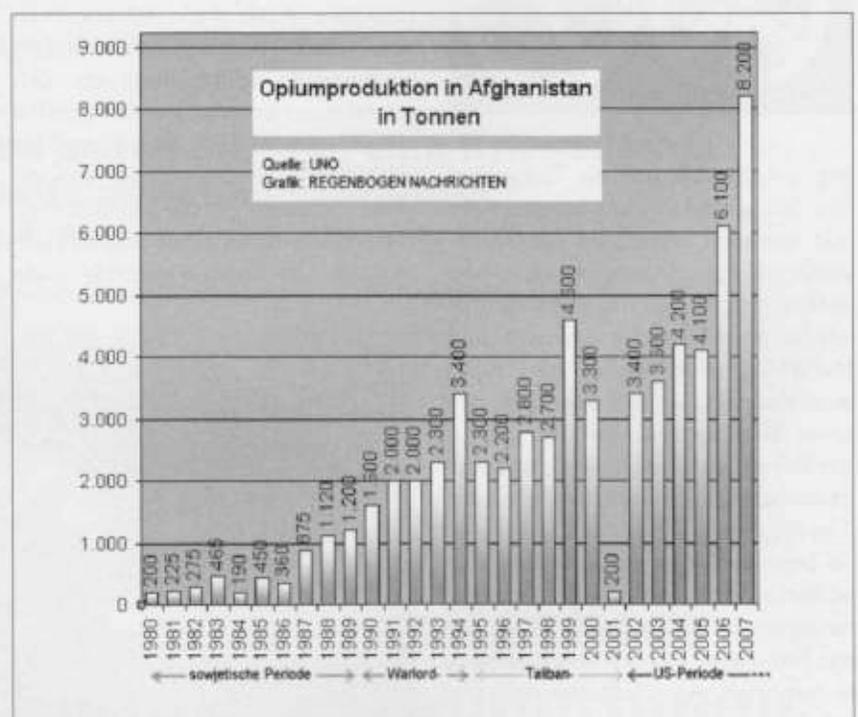
Auf der Grundlage staatlicher Lizenzen und fester Abnahmepreise wird von den Bauern weiterhin Mohn ange-

baut und direkt vom Staat aufgekauft. Gleichzeitig werden den Drogenbaronen so Gewinne aus dem Zwischenhandel entzogen. Die Weiterverarbeitung - etwa zu Morphin, eines der wichtigsten Schmerzmedikamente - findet im nächsten Schritt im Land selbst statt, was neue, industrielle Arbeitsplätze schaffen kann. Der Markt für das Morphin sind die Entwicklungs- und Schwellenländer, in denen das im Westen produzierte Morphin oft unerschwinglich ist. Da die weltweite legale Mohnenernte zu 95% von den Industrieländern aufgekauft wird, diktiert bisher der Westen die Preise.

Doch warum soll in Tasmanien oder der Türkei Mohn legal wachsen, im Hauptanbaugebiet Afghanistan jedoch nicht? Noch nicht mal ein Pilotprojekt zur Morphinproduktion haben USA und Nato-Staaten bisher zustande bekommen.

Ein Grund für das Nichtstun: Der Weltmarkt für Morphin ist für viele Großkonzerne ein hochprofitables Geschäft. Ein Wettbewerber wie Afghanistan wäre eine Gefahr für Gewinne und Marktanteile.

FriedensPlenum



Mit Kartoffel-, Kaffee-, Erdbeeranbau waffenfrei gegen Drogenanbau!

Eine Begründung für den Krieg in Afghanistan ist der Drogenanbau im Lande, der zu den größten der Welt zählt. Durch den Drogenanbau werden die Warlords finanziell gestärkt, die Ihrerseits wieder die Taliban unterstützen, weil diese gegen die Kämpfer, die den Drogenanbau verhindern wollen, eigentlich eine kleine nette Spirale die sowohl nach Jahren der Kriegsführung durch die UdSSR als auch der westlichen Seite nicht in den Griff zu bekommen ist.

Wer profitiert aber eigentlich von dem Drogenanbau? Sicherlich nicht der kleine Bauer, der sein Feld mit z.B. Mohnpflanzen bestellt, sondern immer die Drogenkartelle, die die verarbeitete Ware exportieren und an den Endverbraucher verhöckern. Durch die immensen Einnahmen des Drogenhan-

dels kann der langjährige Krieg finanziell großartig unterstützt werden. Da der Drogenanbau und der Drogenverkauf scheinbar mit keinen vorhandenen Mitteln entfernt werden kann, sollten sich die kriegführenden Nationen mal nach anderen Beispielen umsehen.

Das frühere Drogenzentrum der Welt lag im goldenen Dreieck zwischen Myanmar, Thailand und Laos und war für seinen Drogenexport weltweit bekannt. Auch das thailändische Militär hat hier oft versucht, hart durchzugreifen und hat Drogenfelder mit militärischer Gewalt abgebrannt. Seit Jahren geht man nun auf Anregung des Königs von Thailand andere Wege, die viel erfolgversprechender sind.

Mit dem internationalen Tourismus kam natürlich auch die Nachfrage nach

Pommes und Kaffee und auch Erdbeeren ins Land. Eine Überprüfung der Bodenverhältnisse ergab, dass gerade im kühleren Norden des sonst tropischen Landes ideale Verhältnisse zum Anbau dieser Nutzpflanzen herrschen. Dies wurde mit besonderen Züchtungen noch weiter ausgebaut. Da der örtliche Bauer das anbaut, was ihm den meisten Ertrag bringt, war das Umschwenken der Bauern vom Drogenanbau auf andere Bodenerzeugnisse das geringste Problem. Früher musste Thailand diese Produkte für teure Devisen importieren, nun produziert man sie selbst und kann sogar noch einen Teil davon exportieren. Vietnam, das sei nur am Rande erwähnt, wegen der räumlichen Nähe, ist mittlerweile zu einem der größten Kaffeeexporteure aufgestiegen. Von dem ehemaligen Hauptproduzenten für weißes Drogengold ist nicht mehr viel übrig geblieben und dient mittlerweile nur noch dem Anlocken von Touristen in die Gegend am Rand des Mekong.

Man sollte auch mal bezüglich Afghanistan überlegen, wie man die einfachen Bauern unterstützen kann, denn die haben das konkrete Überlebensproblem. Und wenn es der Landbevölkerung wieder besser geht und ihr Überleben gesichert ist, bricht sicherlich ein großer Teil der Unterstützung der Taliban in sich zusammen.

Denn wer zufrieden leben kann, lässt sich nicht von der Guerilla in gefährliche Auseinandersetzungen hineinziehen.

Man sollte dazu übergehen, die Mittel für den Militäreinsatz in solche Projekte zu stecken. Dann käme das Geld dort an, wo es wirklich gebraucht würde: nicht bei einer verhassten afghanischen Regierung sondern direkt bei den betroffenen Bauern. Damit kann man sicherlich eine ganz andere Basis schaffen als mit militärischen Angriffen mit sogenannten Kollateralschäden, die nicht betroffene Zivilisten am laufenden Band das Leben kosten. Das wäre dann eine kleine Graswurzel-Revolution mit Kartoffeln, Kaffee oder sogar Erdbeeren...

Ralf Dahmen

Anzeige



Woeste vollkornbäckerei

Brot	Brötchen
Kuchen	Kleingebäck

- alle Produkte aus hochwertigen Rohstoffen
- nach EG Bio-Verordnung
- ohne Backmittel und Fertigmischungen
- großes Angebot für Allergiker
- ständig wechselnde Angebote

Mendener Straße 87
58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 / 22 66 5



...ein Stück Natur.

60. DDR-Geburtstag: Kein Grund zu feiern

2009 ist Jubiläumsjahr. 20 Jahre Mauerfall und 60 Jahre Gründung der DDR. Zeit für einen Rückblick. Schauen wir uns den selbst-ernannten "Arbeiter- und Bauernstaat" mal genauer an: Einschränkung der Meinungsfreiheit und das Abknallen von Flüchtlingen an der Mauer waren an der Tagesordnung. Die Psychiatrie wurde im Stalinistenparadies mißbraucht, um Oppositionelle für verrückt zu erklären und unter Psychopharmaka zu setzen. Das gut ausgebaute Stasi-Spitzelsystem zeugte von einem tiefen Misstrauen der Herrschenden gegen die eigene Bevölkerung.

Auf den Müllhaufen der Geschichte

SED Bonzen konnten sich im Gegensatz zur schlangestehenden Untertanenschaft begehrte West-Produkte leisten und genossen viele Privilegien. Sportlichen Erfolge wurden oft durch Doping und der Krankheit der Sportler erkaufte. Mangelwirtschaft, DDR bedeutete Bespitzelung, Herrschaft einer kleinen Parteilique, Bereicherung der Nomenklatura auf Kosten der Arbeiter und Bauern, Unterstützung der RAF und anderer dubioser Nationalbolschewisten, Armut, heruntergekommene Häuser, Gummiparagrafen wie "staatsfeindliche Hetze" und "Boykotthetze" gegen Systemkritiker, Unterdrückung der Opposition durch Zersetzungsmaßnahmen wie Psychoterror, Todesstrafe gegen Dissidenten. Da ist doch klar, dass die DDR-Bürger, wenn mit Bananen und Begrüßungs-

geld gewinkt wird, den ungeliebten Staat auf den wohlverdienten Müllhaufen der Geschichte werfen. Und nicht merken, dass der Westen auch seine Schattenseiten hat. Ist aber auch klar, da den SED-Kadern einfach nichts mehr geglaubt wurde. Kein Wunder...

Rotlichtbestrahlung? Nein danke!

Im Kindergarten bekamen schon die Kleinen Rotlichtbestrahlung ab und in der Schule wurden sie zu Mitläufern oder roten Tätern erzogen. Das Regime quälte in Jugendwerkhöfen den systemkritischen Nachwuchs. Punks und andere Unangepasste wurden ebenfalls drangsaliert. Militaristische und autoritäre Kindererziehung zerstörte das Leben vieler Menschen. Wenn die greisen stalinistischen Betonköpfe sangen "Wir sind die junge Garde des Proletariats" dann war das eine Lachnummer. Nichts zum Lachen hatten dagegen Diejenigen, die eine eigene Meinung abseits von staatlich verordneten Parolenschablonen vertraten.

Keine Meinungsfreiheit

Zensur, Berufsverbote und Angst, seine eigene Meinung sagen zu dürfen, prägten das Leben der Untertanen im DDR-Unrechtsstaat. Die gleichgeschaltete Presse, vollgestopft mit Lügen und Hetzartikeln, redete die erbärmliche Situation schön. Aber irgendwann ist Schluss. Die Wut gegen das totalitäre Regime brach wenige Jahre nach der DDR-Gründung auf. Der Arbeiteraufstand am 17. Juni 1953 wurde durch sowjetische Panzer plattgewalzt. Mutige Bürgerrechtler forderten erfolgreich ein Ende der



Unterdrückung ein. Da half auch kein Schießbefehl und keine lügenhafte Propaganda mehr.

Das Gute an der DDR war, dass sie Geschichte ist. Es gibt auch mehr positives: Bürgerrechtler, die sich vom Stasi-Schnüffelstaat nicht schrecken ließen, Fluchthelfer, die von Ermordung durch die roten Schergen bedroht waren und trotzdem Menschen aus dem Knast DDR befreiten, Umweltgruppen, Sabotageaktionen und kleinere und größere Oppositionsaktivitäten.

Buntes Leben statt graue Plattenbauten

Die immer geringer werdende Anzahl DDR-Bürger musste in ihren grauen Plattenbauten hausen und die russischen Besatzungssoldaten mit durchfüttern. Das gescheiterte System der marxistischen Weltverschlechterer hielt sich durch Selbstschussanlagen, Mauermörder und Stasi am Leben. 1989 enthüllten Bürgerrechtler, dass die SED hinter der Wahlfälschung der Kommunalwahlen steckte. Dafür wurde Hans Modrow nach der Wiedervereinigung als Wahlfälscher verurteilt. Stalinistischer Personenkult kam ebenso wie jahrelanges Warten auf einen Trabi nicht gut rüber. Da war eher "rübermachen" in den Westen angesagt. Ein passendes Zitat des Schauspielers Manfred Krug: "In der DDR hat man von mir eine Weltanschauung verlangt, ohne dass ich die Welt anschauen durfte."

Schwarze Katze,
Postfach 41 20, 58664 Hemer
<http://projekte.free.de/schwarze-katze/>

Anzeige


CAFÉ KRÖNCHEN
Inh.: Margit Stausberg
Hagener Str. 56
58642 Iserlohn/Letmathe
Telefon 023 74/16 89 47

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9:00 - 18:00 Uhr
Samstag 9:00 - 16:00 Uhr
Sonntag 11:00 - 18:00 Uhr

Bündnis gegen Rechts

Iserlohn!
sagt **NEIN!** 

zu Rassismus und Gewalt!

In letzter Zeit gab es häufiger Stände der NPD in Iserlohn. Es steht zu befürchten, dass Rechtsradikale im Zuge von Wahlkämpfen häufiger offen in der Stadt auftreten und bei der Kommunalwahl sogar in den Stadtrat einziehen. Viele erfüllt es mit Unbehagen, das diesem Treiben bisher wenig entgegengesetzt wird. Grund genug, das Bündnis „Iserlohn sagt Nein zu Rassismus und Gewalt“ wieder zu aktivieren.

Bereits im Jahre 2000 war ein NPD-Stand der Auslöser für das Bündnis aus Jusos, Sozialdemokraten, Grünen, Flüchtlingen, Integrationsrat, GewerkschafterInnen, Christen und Friedensplenum. Seine Arbeit beschränkte sich aber nicht im „dagegen“, sondern setzte auf viele konstruktive Aktionen, um in ganz Iserlohn zu einem Klima beizutragen, in dem Ausländerfeindlichkeit und rassistisch motivierte Gewalt keine Chance haben:

- Unterschriftensammlung für den Aufruf „Iserlohn sagt Nein zu Rassismus und Gewalt“
- Aufruf an die Iserlohner Gastwirte, keine Räumlichkeiten für NeoNazis zur Verfügung zu stellen
- Treffen in den Sammelunterkünften von Flüchtlingen in Iserlohn
- Runder Tisch mit Vertretern der Stadtverwaltung zur Wohnsituation von Flüchtlingen
- Vortrag zum alltäglichen Rassismus mit Rene Reinshagen, FernUni Hagen
- Besuche von Flüchtlingen an Schulen, Schilderung der Fluchtgründe
- Fortbildungsveranstaltungen für Jugendliche (Argumentation gegen Stammtischparolen)
- Fortbildungsveranstaltung für Lehrer
- Beschaffung von Literatur und CD's für interessierte Schulen („Papa, was ist ein Fremder“ von Tahar Ben Jelloun)
- Besuch der Wewelsburg (ehem. „SS-Kultstätte“)
- Gestaltung und Druck von Aufklebern und Bannern mit dem Bündnislogo
- Einrichtung der Bündniswebseite mit Veröffentlichung der Unterzeichner des Aufrufs

Im Jahr 2009 haben sich mit der Linken und der Grünen Jugend weitere Bündnispartner gefunden, die Junge Union hat ihr Interesse bekundet. Wer mitmachen und neue Aktionen vorbereiten möchte, kommt zum nächsten **Bündnistreffen am 26. Mai, im JuZ-Cafe, Karnacksweg 44.**

Friedensplenum

Faschismus ist
keine Meinung,
sondern
Menschenverachtung!

Aufruf des Bündnis

Rassismus bedeutet, dass Grenzen zwischen Menschen gezogen werden, wo keine sind!

Die Hautfarbe mag anders sein,
aber der Wunsch zu leben ist der gleiche.

Die Religion mag eine andere sein,
aber der Wunsch nach Frieden ist derselbe.

Alle Menschen haben gleiche Rechte.

Durch Rassismus und Rechtsextremismus werden Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihres Glaubens oder weil sie homosexuell, obdachlos oder behindert sind, verfolgt. In letzter Konsequenz ist es die Demokratie - sind es wir alle, die von den Neonazis angegriffen werden.

Wir Iserlohnnerinnen und Iserlohnner sagen Nein zu Rassismus und Gewalt, weil wir in unserer Stadt Vielfalt im Denken und Handeln wollen.

Deshalb wehren wir uns gegen jeden Versuch, dieses Miteinander durch Ausgrenzung zu stören und durch Gewalt ein Klima der Angst zu erzeugen. Wir setzen uns mit Mut gegen Gewalt und Rassismus im öffentlichen Raum, am Arbeitsplatz, in der Schule oder auf dem Sportplatz ein!

Wenn jemand verbal oder gewalttätig angegriffen wird, werden wir dies nicht nur scharf verurteilen, sondern auch entschieden eingreifen.

Anzeige



Weltladen

Die Welt faszinierender Kulturen.
Die Welt bezaubernder Waren.
Die Welt des fairen Handels.

Weltladen Iserlohn

Theodor-Heuss-Ring 7
(neben der alten Post)
Telefon 02371 - 12261

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10.00 - 13.00

Sa 10.00 - 14.00

Di, Do + Fr 15.00 - 18.30

19. FRIEDENSFEST *ival*

17:45

Eröffnung mit Freiberausgabe

18:00

Cometh of Indra

19:25

The Detectors

21:05

EinZ

22:40

La Confianza

FR. 26.

14:30 Clown Rasmus zaubert (Kinderland)

SA. 27.

15:20 Jaques She Rock

16:45 Velvet

18:30 Acoustic Rocks

20:30 Volxtanz

22:30 Bradley's H

SO. 28.

15:30 Sane Ground

17:15 Newphoria

19:00 Kasette

20:30 Ma Valise (F)

Traditionell gedenken wir am Vorabend des Friedensfestivals der Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes

*Gedenkstunde am
Mahnmal für die Opfer
des Nationalsozialismus*

*Donnerstag, 25. Juni 2009
18:00 Uhr
Am Poth, gegenüber dem
Bahnhof*



Anzeige

 terre des
hommes
Hilfe für Kinder in Not

vertrieben ...



Heimatlos im eigenen Land – weltweit sind mehr als 25 Millionen Menschen als Binnenvertriebene auf der Flucht. Sie gelten offiziell nicht als Flüchtlinge und bekommen keinerlei Unterstützung. Kinder leiden besonders. Helfen Sie mit, vertriebenen Kindern neue Chancen zu geben!

www.tdh.de

Du hast die Wahl!

Während sich sicher einige schon fragen, ob es ein nächstes **Friedensfestival** geben wird, planen wir schon mal voraus. Wenn wir das 20. Jubiläum gebührend feiern wollen, möchten wir Dich an der Programmgestaltung beteiligen.

Per Stimmzettel kannst Du Dich für sieben Bands entscheiden. Die Bands mit den meisten Stimmen sprechen wir der Reihe nach an, ob sie im Jahr 2010 bei uns auftreten wollen.

Zur Auswahl stehen alle Gruppen, die in den vergangenen Jahren auf dem **Friedensfestival** gespielt haben und noch unter dem gleichen Namen existieren. Sollte eine der ausgewählten Gruppen nicht bereit sein noch einmal ohne Gage bei uns aufzutreten oder sich aufgelöst haben, rückt automatisch die Band mit den meisten Stimmen nach.

Gewählt werden können (in Klammern steht das Jahr, in welchem die Gruppe bei uns auftrat):

3 dirty 7 (2007), 24 Indigo (2006), Ablode (1996), Abstürzende Brieftauben (1995), Abwärts (1995), Accessory (1991), After Apple Picking (1996), AKA Frontage (2008), Akku V.I.B.E.S. (1999), Akute Verseuchung (2001), Alice D. (1994), Almost Human (1991/92), Analogue Birds (2007), Anarchist Academy (1992/93), Animals Crossing (2008), Aparatschik (1994), Ape und Feuerstein (1991), Arco Iris (1991), Arno Rittgen (1996), Ate Logo (2001), Bad Attitude (1995), Badespaß mit Pamela oder 120 Rezepte für Saumagen (1999), Bate o Pe (1998), B. Bang Cider (1996), Beat the Cat (2005), Beigeschmack (2006), Behind the Sofa (1995), Bb-Flat (1992), Bellybutton (2003), Black Ash (2006), B. Loud (1994), B.O.S.Z.H. (2001), Brainless Wankers (2006), Bronx Boys (1997), But Alive (1997), Buttermaker (1998), Candy Factory (1997), Captain Overdrive (2003), Carlos Mogutseu (2003), Carry (1991), Carter beats the Devil (1998), Cascade (2002), Catastrophe Ballet (1997), Catty Caress (1999), Cavidan (2007), Central Park West (1996), Club of Clouds (2002/2004), Congregati (1992), Consenso (2007), Crossthoughtz (2006), Daddy Long Legs (1998), Dark Rose (1992), Das Erfolgsduo Hagen (2005), Dead Music Society (2007), Deafcon X (2007), Destination Anywhere (2008), Die Happy (1999), Die Neurotiker (1999), Die Safaris (2008), Die Schnitter (1998/2000), Dirk Müller (1998), Dot De Projekt (2003), Doremi-Band (1992), Dosenmontag (1995), Duo Tarzaban (2007), Durstig (1998/2003), Eat no Fish (2002), Entartet (2003), Escape with Romeo (1997), Exposed to noise (2006), Fall Out (1996), FBI (1996), Female Trouble (1999), Fenton Weills (1997), Feuer und Flamme (2007), Fisch & Chips (1996), Flabba (2001), Fleurs Du Mal (1991/2000), Flex (1992), Fluchtweg (1995), Fuckin' Faces (1994), Gallery (2001), Garden Gang (1999), Goldhouse (2005), Gooze Flesh (2001), Halb so wild (2001), Halz Maul und spiel (2005), Hass (1997), Heavy Current (2006), Heiter bis Wolkgig (1995/2000), Heroes (1993), Hic et Nunc (1991), Honigdieb (2005), HSK Big Band (1994), Human Hamster Hybrids (2005), Insanes (1993), In Search of a Rose (1997/2000), Irish Maiden (2008), Iserlohner Musicalverein (1995), Jaywalkers (1993), Jogit Beat (2003), Joy of Colour (1998), Jung und Schnuck (1991), Kailash (2002), Kartoffel (1996), Killed by Friendly Fire (1995), King Banana (1999/2000), Kokrhellband (2008), Krampfader (1998/2000), Lack of Limits (1999), Lady Godiva (1995), Last Chance 4 your Soul 2 Dance (1995), Late September Dogs (2002), Lecker Sachen (2000), Le Cri du Mort (1999/2000), Leichenwetter (2001/2004), Lili (2004), Lilith Milk (2001), Lion of Judah (1996), L.J. (1991), Luxuslärm (2008), Majnun (2004), Marakesh Express (1993), Maria Perzil (1997), Master G. (2004), Maycorn (2006), Merlions Lichter (2006), Michele Baresi (1994), Mill (2003), Milo (2005), Monkeyshop (1997), Mothers Pride (1995), Motosushi (2000), Neo (2004), Nik Page (2004), Nighthawks at the Diner (1991/93), No Gravity (2005), Nullbock (2002), Ogidigidi (1991), Orange but Green (2002), Pee Wee Bluesgang (1996), Penetrate Grey (2002), Pennywise (1991), Perfect Symmetry (2008), Phantoms of Future (1994/2000), Phonodrive (2008), Popzillas (2005), Process Paths (2008), Psycho Key (2006), Punch & Judy (1994), Punch'n'Judy (2008), Rabotta (1991), Ragin' Diarrhea (2007), Rainer Homberger (1995), Reaktor (2003), Red Rooster (1991/94), Rootsgaia (2007), Rotes Haus (2002), Rubberfresh (2006), RYA (2003), Sabanova (2008), Salah Kiki (1994), Saltatio Mortis (2004), Schmeißfliegen (1994), Secret Discovery (1996), Shityri (1997), Shoot my Cookies (1994), Side Effect (2004), Silversurfer (2003), Snowblind (1999), Sobriety Sucks (1993), Sonic Icoons (1997), Sons of Gstarbeita (2003), Sorgente (2005), SPN-X (2003), Square the Circle (1995), Straight Ahead (1992), Subway to Sally (1997), Suit Yourself (2002), Sunburn in Cyprus (2007), Superfly 69 (2001), Superskank (2008), Survival Band (1992/93), Swamphead (2001), Swim (2007), Tao Maurice (1995), Tarnfarbe (1997), T.A.S.S. (1995/2000), The Chairs (1995), The Bridge (2002), The Dead Flowers (2001), The Generators (1999), The Heliolites (2006), The Lane (1994), The March (1996), The Molly Bloom (1995), The Razorblades (2004), The Shanes (2004), The Teenage Idols (1998), Trio Rousset (1992), TV Smith (1999), Tyrant Tea Club (1999), Überflüssig (2000), Uh Baby Uh (2004), Vanishing Flower (1992), Velvet (2006), Van Winkle (1998), Verenice (2004), Violet (2002), Vokale Küche (2007), Vor Ort Bluesband (1998), Walls have Ears (1994), Waste of Time (2005), Well packed meat (1993), Windrose (1994/95), Wood's no metal (1998), Zaches (2001), Zeitloop (2005), ZSK (2005).

Außerdem stehen natürlich die Bands des diesjährigen **Festivals Jahr zur Wahl**.

Du findest sie im Innenteil der Zeitung im **Festivalprogramm**.

Ich möchte folgende Bands auf dem 20. **Friedensfestival** sehen:

- | | | |
|---------|---------|---------|
| 1. | 4. | 6. |
| 2. | 5. | 7. |
| 3. | | |

Name: Vorname: Email:

Adresse:

Den Stimmzettel bitte heraustrennen und auf dem **Friedensfestival** an der Kasse abgeben.

Jeder Teilnehmer darf nur einmal abstimmen. Coupons ohne Namen oder Adresse werden nicht gewertet.

Lieber ohne Auto - der Weg zum Fest

Anzeige

Anfahrt

Nur ganz mutige oder rücksichtslose Zeitgenossen wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich nebenan noch eine größere Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null.

Außerdem lauft ihr am Sonntagnachmittag Gefahr, vor dem Schützenumzug stecken zu bleiben. Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, dass es neuerdings hinter dem Bahnhof einen großen Parkplatz für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Stress sparen will, kann zwischen vier verschiedenen Alternativen wählen:

1. Ihr könnt den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad antreten (besonders umweltfreundlich, kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).
2. Anfahrt mit dem Bus bis "Schützenhof" oder "Bahnhof" (es fahren Sonderbusse bis tief in die Nacht).
3. Anfahrt mit dem Zug.
Vom Iserlohner Bahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.
4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt.
Wir empfehlen die Abfahrt Seilersee, dann den Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen. Ihr erblickt schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem euch Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

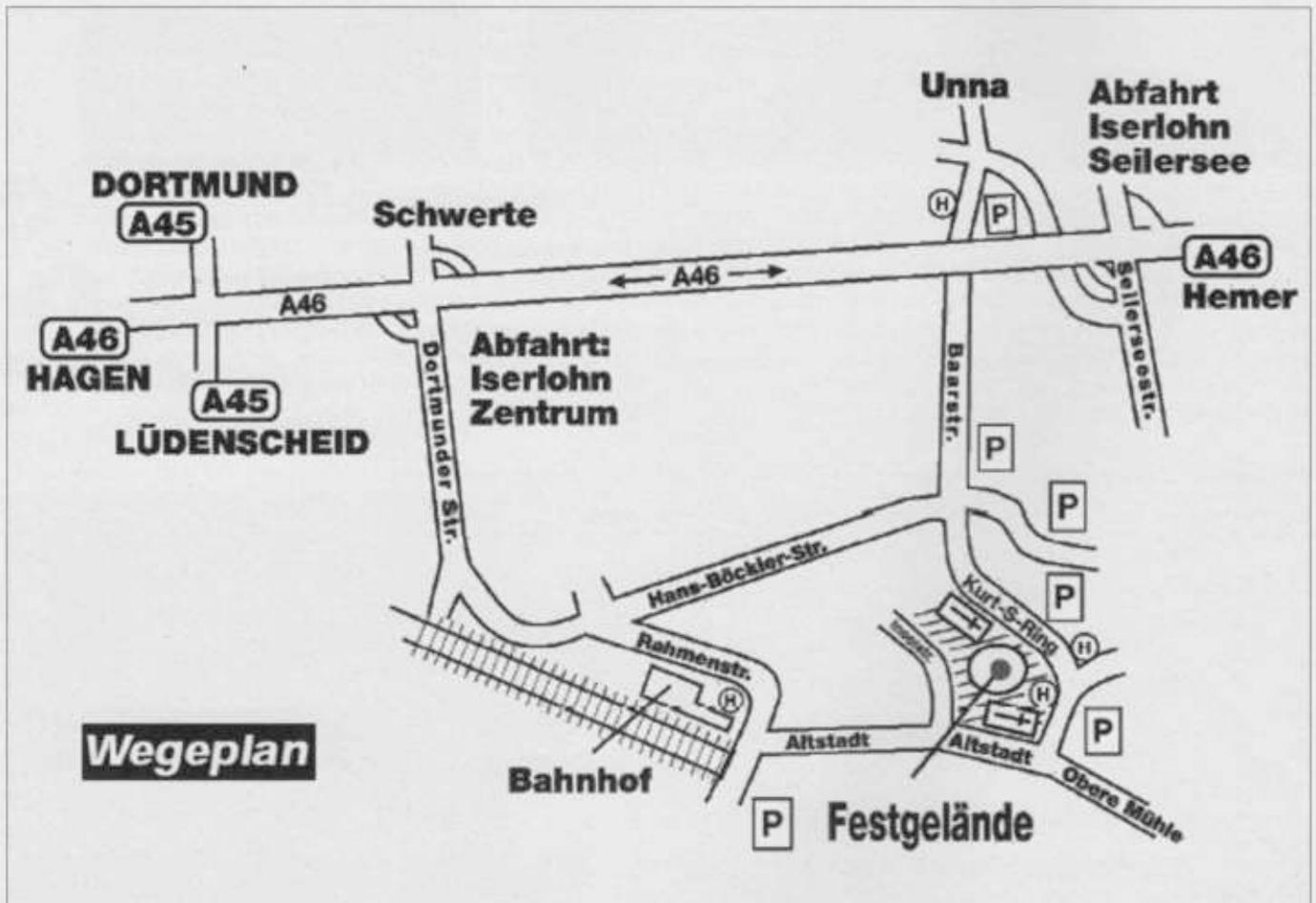
Falls noch Zweifel bestehen, schaut auf den Plan.

SONDERMANN
Verspieltes für
Groß und Klein



Fritz Sonderrmann

Wasserstraße 9 · 58638 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12



Kinderland

Das Land der Faszination, Kreativität, Spiel, Spaß und Spannung

**Halli, Hallo, Hallöle
liebes Kind,**



Auf unserem Fest kannst auch Du eine tolle Zeit erleben. Das Plenum hat ein buntes Programm für Dich zusammengestellt.



Gestartet wird am Samstag bereits um 14.30 Uhr mit der „CLOWNSZAUBERSCHOW“. Ein tolles Mitmachprogramm, das Du Dir nicht entgehen lassen darfst !!! Danach kannst Du basteln und malen, was das Zeug hält. Es werden Steine bemalt und Schlangen hergestellt und auch andere kreative Überraschungen halten wir für Dich bereit. Du kannst auf der Hüpfburg die tollsten Stunts absolvieren oder einfach nur hüpfen. Dein Geschick kann am heißen Draht, beim Dosenwerfen oder selbstgebaute Becherstelzen ausprobiert werden. Die Fußballfans können kickern. Und natürlich kannst Du Dich wie immer schminken lassen.

Am Sonntag startet das Kinderland um 15 Uhr und vielleicht wird uns noch ein Überraschungsgast besuchen... wer weiß - kommt vorbei.....

Du kannst die gleichen tollen Sachen wie am Samstag machen und auch Handtaschen basteln.

*Liebe Grüße vom
Kinderlandteam*



„CLOWNSZAUBERSCHOW“



Samstag 14:30 Uhr

Rasmus kommt frisch aus der Zauberschule. Nun legt er eine Zauberprüfung ab. Ob er ins zweite Schuljahr kommt? Unter Mithilfe der Kinder zeigt Rasmus was er im ersten Schuljahr in der Zauberschule gelernt hat. Er kann Sachen verschwinden lassen und wieder her zaubern. Kaputt macht er ganz, Unsichtbares sichtbar. Doch bei Rasmus geht immer so vieles schief. Zum Glück stehen ihm die Zuschauer zur Seite, helfen mit, dass die Tricks alle gut funktionieren. Und zum Schluss, entscheidet das Publikum, ob Rasmus ins zweite Schuljahr kommt oder ob er noch mal ins erste Schuljahr darf.

www.antonella-rasmus.de
www.clownsvisite.de
www.konzept-integrativer-theaterarbeit.de

18. Friedensfestival

Rückblick 2008



Wieder einmal war es soweit: Das 18. Friedensfestival stand vor der Tür. Durch eifriges Rumtelefonieren und durch Nachfragen bei den verschiedensten Leuten war es gelungen, neue Mitstreiter und Mitarbeiter zu gewinnen, nachdem viele wichtige Mitarbeiter weggezogen waren oder sich zurückgezogen hatten.

Eine ungewohnte Situation bot sich den alten und neuen Festivalhelfern beim Aufbau **am Freitag**: Schwarze Plane wurde verlegt, um den Platz festivaltauglich zu machen. Bis zum Tage davor war dort eine Baustelle, da die Treppe vom Platz an der Bauernkirche umgebaut wurde. Da die Bauarbeiten sich länger hinzogen als angekündigt (unter anderem stieß man noch auf Skelette von Menschen, da an diesem Platz früher ein Friedhof war), hoffte und bangte man, dass die Arbeiten noch rechtzeitig zum Festbeginn beendet sein würden (Jazz an den Kirchen fiel an diesem Platz aus und wurde an den Seilersee verlegt). Zur Erleichterung aller wurden die Zusagen der Baufirma und der Stadtverwaltung eingehalten.

So schön die Freitreppe an sich auch sein mag: Schon beim Aufbau wurde klar, dass die Ausrichtung der Bühne auf die Treppe die Innenstadt so ausreichend mit Schall versorgt hätte, dass wir mächtig Ärger - und unsere Besu-

cher nur Musik in Zimmerlautstärke gekriegt hätten.

Der erste Iserlohner Sklavenmarkt, auf dem Arbeitslose niedrigstbietend versteigert wurden, eröffnete das 18. Friedensfestival. Die sofort durchgeführte Sklavenbefreiung wurde umgehend mit dem allseits beliebten Freibier gefeiert. Dem Friedensfest scheint am Freitag die Sonne. Infostände, Musik, Flanieren, Essen und Trinken sind angesagt. Die Besucher erfreuten sich an Bands der härteren Sorte:

"Process Paths", "Aka Frontage" und "Destination Anywhere" heizten den Besuchern ein, bevor die heimischen "Perfect Symmetry" den metallischen Schlusspunkt setzten.

Der Samstag begann im letzten Jahr "früh". Das Mönneken-Theater spielte für die staunenden und begeisterten Kinder auf. Die neuen MitstreiterInnen im Kinderland haben im letzten Jahr einen prima Job gemacht, danke an dieser Stelle dafür!

Musikalisch ging es auf der Route von den heimischen "Animals Crossing", "Phonodrive" aus Frankfurt, den gefeierten "Irish Maiden" über die tschechische "Kokrhellband" mit ihrem Volx-Ska zu "Superskank", die noch den letzten das Tanzbein schwingen ließen.





Aber auch die Politik kam nicht zu kurz: Ein Spezial zur Verletzung von Menschenrechten ließ die Festivalbesucher innehalten. Auch die Rede von Frank Gockel fand aufmerksame Zuhörer.

Antirassistischen Redebeitrag

Frank Gockels Redebeitrag am Festivalsamstag stand unter dem Titel "Erst machen sie es mit den Flüchtlingen, dann machen sie es mit uns". Inzwischen hat der Verein Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e.V., (www.gegenabschiebehaft.de), dessen Vorsitzender Frank Gockel ist, den Aachener Friedenspreis bekommen und das zu Recht.

Der Verein setzt sich an einem der beiden Abschiebeknäste in NRW für eine menschenwürdige Behandlung von Flüchtlingen auch in der Extremsituation der Abschiebehaft ein und hat schon manchen Flüchtling aus dieser Lage befreien können. Auf dem Fest ging es in seiner Rede aber mehr um die besondere Behandlung der Flüchtlinge, um zum Beispiel deren Identität eindeutig zu klären und ihre Daten besonders intensiv zu speichern. Die für Flüchtlinge entwickelten Verfahren werden mit etwas Zeitverzug auch auf andere Teile der Bevölkerung angewandt.



Zuerst lobte er die "echt gute Stimmung" auf dem Friedensfest und erwähnte seine 12jährige Arbeit für Flüchtlinge. Er wies in seiner beeindruckenden Rede darauf hin, dass die Repression zuerst gegen Flüchtlinge und dann gegen Deutsche angewendet wird. Der Redner erzählte über Menschen zu denen nicht gesagt wird "Du bist Deutschland", sondern denen tagtäglich entgegengeschmettert wird "du bist nicht Deutschland, hau ab, wir wollen dich nicht". Den unerwünschten Ausländern werden Namen wie Geduldete oder Illegale gegeben. Damit beginnt die Ausgrenzung. Der engagierte Antirassist schloss mit den Worten: "Wenn wir Angst gegenüber der totalen Überwachung haben, dann müssen wir als erstes dahin sehen, wo sie schon alltäglich durchgeführt wird. Wir dürfen nicht zulassen, dass an Flüchtlingen vorher ausprobiert wird, was sie mit uns vorhaben. Daher bleibt nur eine Forderung: Wir müssen uns solidarisch mit den Geduldeten in unserem Land zeigen. Stoppt die rassistischen Sondergesetze gegen Flüchtlinge! Für ein Land, wo jeder dort leben darf, wo seine Füße stehen und dieses auch ohne die totale Überwachung."

Auch am **Friedensfestsonntag** gab es wie in den vorangegangenen Tagen schönes Wetter und eine gute Stimmung. Nach den "Safaris" und den jazzigen "Sabanova" enterten die heimischen Überflieger von "Luxuslärm" die Bühne. Nach dem Auftritt auf dem Fest zu urteilen, ist Ihr Erfolg mehr als gerechtfertigt. Schön, dass Ihr

da wart! Schade, dass viele Leute anschließend das EM-Endspiel vorzogen - sie verpassten einen fulminanten Festabschluss mit herrlichem Crossover-Folk von "Punch'n'Judy". Politisch wurde am Sonntag unter anderem die Olympiade in Peking aufs Korn genommen: Olympischem Rekordjubel stellten wir Fälle von Menschenrechtsverletzungen durch den chinesischen Polizeistaat gegenüber. Die Rede zur allumfassenden Überwachung erweckte die Leute hoffentlich aus Ihrer Datenschutzlethargie.

Redebeitrag des Arbeitskreises Vorratsdatenspeicherung

Passend zum diesjährigen Friedensfestmotto "Du bist einer von 82 Millionen Verdächtigen - Du bist Deutschland!" ging es um die zunehmende Einschränkung von Grund- und Freiheitsrechten. Unter dem Motto "Überwachung - Schutz oder Repression?" ging Rob vom Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung in seiner Rede auf die Frage ein, welche Wirkung die zunehmende staatliche Überwachung hat - im





Gegensatz zum vorgeschobenen Zweck. Dabei erklärte er zunächst die wichtigsten Vorstöße zu mehr Überwachung und wozu diese angeblich dienen sollen. Er kritisierte die übertriebene Darstellung der Gefährdungslage und zeigte dabei auf, dass die Methoden relativ unwirksam und völlig unverhältnismäßig sind. Abschließend stellte der Redner die Frage nach den wahren Gründen der Überwachungswut: Politischer Opportunismus, Dummheit oder die absichtliche Installation von Repressionsmitteln auch gegen politisch unliebsame Bürger? Repression gibt es nicht nur in Nordkorea, China, Kuba und Russland, sondern auch in Deutschland. Freiheitseinschränkungen dürfen nicht einfach so hingenommen werden. Die Gefahr besteht, dass Menschen nicht aktiv werden, weil sie Angst haben überwacht und kontrolliert zu werden und dies negative Auswirkungen auf ihr Leben hat. "Wir brauchen keine Gesellschaft von angepassten Mitläufern", so das Schlusswort des Redners. Wer sich über den Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung informieren möchte, kann dies auf ihrer Seite www.vorratsdatenspeicherung.de tun.



"Jede Stadt sollte so was haben."
Das Fazit: Die Redner bezogen klar und deutlich Stellung gegen gesellschaftliche Missstände. Die Infostände, aber auch Kleinkunst, Kleidung, internationale Speisen, Veganes, der selbst gemachte Kuchen und auch die Würstchen wurden gut angenommen.

Die Kinder vergnügten sich an der Hüpfburg oder beim Schminken. Die inhaltliche Tiefe und das gute Layout der Friedensfestzeitung haben auch ein Lob abbekommen. Das Musikprogramm fand wieder begeisterte Zuhörer. Alles in allem ein gelungenes Fest - übrigens zum 18. Mal in Folge. Das Friedensfest ist volljährig! Fazit eines Besuchers aus Bonn:

"Ich fand's jedenfalls ziemlich cool. Jede Stadt sollte so was haben."

Alle die noch auf dem Festgelände waren, halfen beim Bänke abbauen - so muss das sein!

Dank an alle Helfer auf dem Fest.

Bis zum nächsten Mal.

Michael Lux



Wer ist das Plenum?

1990 aus Protest gegen den Krieg im Irak entstanden, hat sich die Arbeit des FriedensPlenums längst auf viele andere Themenbereiche ausgeweitet. In die Verbesserung der unhaltbaren Lebenssituation der hier lebenden Flüchtlinge sind auch im vergangenen Jahr viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit eingeflossen. Hier erreichten wir wie schon häufig nur individuelle Erfolge. Einige Flüchtlinge sind längst Mitarbeiter und Freunde geworden, andere wurden trotz unserer Bemühungen in eine ungewisse Zukunft abgeschoben.

Kein Verein

Das Friedens-Plenum kommt bis heute ohne Hierarchie aus. Wir haben weder eine(n) Vorsitzende(n), noch einen Vorstand. Entscheidungen werden nach dem Konsensprinzip gefällt, das heißt, JEDER Mitarbeiter hat ein Vetorecht. Im Zweifelsfall wird also solange nach

einem Kompromiss gesucht, bis alle Anwesenden ihn mittragen können. Ausnahmen werden nur bei Geschmacksfragen gemacht. Was sich zunächst vielleicht mühselig anhört, ist die Basis dafür, dass im Plenum seit siebzehn Jahren Menschen unterschiedlichen Glaubens und politischer Weltanschauung sehr konstruktiv miteinander arbeiten.

Basisdemokratie

Die im Plenum praktizierte Basisdemokratie bedeutet jedoch nicht nur mehr Freiheit, sondern setzt vor allem Selbstdisziplin und Engagement voraus. Da es niemanden gibt, der aufgrund seiner Position mit irgendetwas beauftragt werden könnte, muss der Ideengeber bereit sein, im Zweifelsfall selbst aktiv zu werden. Je mehr Leute dazu Lust haben, desto mehr lässt sich politisch und kulturell in dieser Stadt gestalten.

Was machen wir zur Zeit?

Im vergangenen und laufenden Jahr haben wir uns nicht nur mit der Vorbereitung des Friedensfestivals beschäftigt:

- Mit einem unübersehbaren und sehr gut besuchten Anti-Atom-Stand in der Innenstadt machten wir auf die Endlagerproblematik aufmerksam und warben für den Ausbau erneuerbarer Energien.

- Wir haben zu einer Aktivierung des Bündnisses „Iserlohn sagt Nein zu Rassismus und Gewalt“ aufgerufen, um rassistischen Tendenzen entgegenzuwirken. Mehr zum Bündnis findest du auf Seite 33.

- Wir beschäftigen uns auch mit der jüngeren Stadtgeschichte. Im Herbst und im Frühjahr haben wir gemeinsam mit dem Bildungswerk Sauerland zu Vorträgen zum Thema Iserlohn nach dem Krieg eingeladen

Auch Weihnachten 2008 war unser Weihnachtsmann wieder unterwegs zu den Flüchtlingskindern



Anzeige

COPY *write*

Ihr digitales
Druck- und Kopiercenter,
Farbe und s/w bis A0,
Wir bedrucken auch T-Shirts, Tassen,
Mousepads, Glasuhren, -schneidbretter,
Tischuhren, Fliesen usw.

Konrad-Adenauer-Ring 7a,
im Arkadenhaus
58636 Iserlohn,
Tel.: 02371 - 2 46 29
email: copy-write@t-online.de

- Schon Tradition ist die Weihnachtsbescherung für die Flüchtlingskinder, die uns teilweise schon freudig erwarten

- Und als „Marodierende Friedenstauen“ sind wir auch wieder fußballerisch unterwegs - zu Pfingsten 2009 bei der Deutschen Alternativen Meisterschaft in Köln.

Wer in der Politik oder auf dem Fest mehr als nur Zuschauer sein möchte, ist eingeladen, bei uns mitzuarbeiten.

Das FriedensPlenum trifft sich dienstags um 20.00 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg.

FriedensPlenum



Wie kannst DU helfen?

Damit es ein weiteres Fest gibt, brauchen wir:

- Spenden

Spendenkonto für das Friedensfestival:
Märkische Bank, Konto-Nr.: 177 800 900,
BLZ: 450 600 09, Stichwort: Friedensfest

- Künstler- und RednerInnen, die bereit sind, für Fahrkosten aufzutreten.

Angebote an friedensplenum@gmx.net

Bewerbungsschluss für ein mögliches
20. Friedensfestival ist der 15. Februar 2010.

Achtung: Aufgrund der Besucherauswahl
gibt es 2010 **nur 6 freie Plätze** für Bands,
die **noch nicht** bei uns waren!

- Firmen und Privatleute, die unser Festival sponsern

- Ideen, wie das Fest verbessert werden kann und
wo z.B. Toilettenwagen, Zelte und
Spielangebote für Kinder noch günstiger
beschafft werden können

- Mitstreiter, die dienstags um 20.00 Uhr im
Jugendzentrum am Karnacksweg 44
vorbeischauen, um bei uns mitzuarbeiten

www.friedensfestival.de

GREENPEACE

gewaltfrei unabhängig international

Die Greenpeace Gruppe Dortmund stellt sich in Iserlohn vor.

In Dortmund engagieren sich Menschen zwischen 14 und 76 Jahren in drei Altersgruppen durch ehrenamtlichen Einsatz für Mensch und Umwelt. Unser gemeinsames Ziel in der Umweltorganisation ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu verändern und Lösungen durchzusetzen. Unsere Themen sind: Klima, Energie, Wälder, Meere, und Gentechnik.

Mit einfallreichen und gewaltfreien Aktionen und bei Informationsveranstaltungen weisen wir auf Missstände hin, zeigen Alternativen auf und geben konkrete Tipps, wie jeder Einzelne für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen mitwirken kann.

An unserem Stand beim Iserlohner Friedensfestival stehen wir u.a. Rede und Antwort zu dem aktuellen Thema der Energiewende. Wir fordern eine zukunftsfähige umweltfreundliche Energieversorgung ohne Atomkraft und zusätzliche Kohlekraftwerke. Kommen Sie zu uns und sagen Sie uns, welche anderen unserer Themen Sie interessieren. Wir möchten gern mit Ihnen ins Gespräch kommen. Im Übrigen freuen wir uns über Menschen, die mit uns aktiv werden wollen. Sie haben am Stand die Gelegenheit uns kennenzulernen und mehr über unsere ehrenamtliche Tätigkeit bei Greenpeace zu erfahren.

Martin Brömer

Greenpeace Gruppe Dortmund
Redtenbacher Str. 9, 44139
Dortmund,
Tel. 02 31 / 1 77 08 90

Internet:
www.greenpeace.de/dortmund

e-mail:
greenpeacedortmund@solargeneration.de

V.i.S.d.P. Eva Wiens,
Redtenbacher Str.9,
44139 Dortmund,
Tel. 02 31 / 1 77 08 90

**Dank Euch konnten wir bisher folgende Mittel
vor allem für die Flüchtlingsarbeit erwirtschaften:**

1991:	600,00	Mark	
1992:	1.600,00	Mark	
1993:	4.100,00	Mark	
1994:	kein Überschuss		
1995:	kein Überschuss		
1996:	2.200,00	Mark	
1997:	2.018,00	Mark	
1998:	10.144,00	Mark	
1999:	3.491,41	Mark	
2000:	5.151,15	Mark	
2001:	7.097,67	Mark	
2002:	5.121,40	Euro	
2003:	1.594,15	Euro	
2004:	kein Überschuss		
2005:	4.849,09	Euro, davon:	
-	400,00		Flugkosten für Kind eines Asylberechtigten (Familienzusammenführung)
-	200,00		Unterstützung eines von Abschiebung bedrohten Flüchtlings
-	80,00		Anschaffung einer Brille für einen Flüchtling
-	108,69		Kauf einer Waschmaschine für einen Flüchtling
-	275,00		Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder
-	100,00		Zuschuss für Beerdigungskosten
-	360,00		Spende für das Projekt Stolpersteine
-	154,00		Anwaltskosten in einem Asylverfahren
-	100,00		Anwaltskosten in einem Asylverfahren
-	250,00		Kinderfest am Friedenstag
-	85,00		Beitrag Betriebssportverband (zur Teilnahme an/Durchführung von Turnieren mit Flüchtlingen und Aussiedlern)
-	300,00		Unterstützung eines untergetauchten Flüchtlings
-	200,00		Spende für Gerichtsstrafe wegen Verstoß gegen die Residenzpflicht
-	40,00		Spende für Schulbücher für jungen Flüchtling
Rest:	2196,40	Euro (Übertragen in 2006)	
2006:	kein Überschuss		
-	100,00		Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie
-	46,00		Anwaltskosten in einem Asylverfahren
-	111,96		Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder
-	200,00		Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie
-	50,00		Unterstützung für Flüchtling
Rest:	1688,44	Euro (Übertragen in 2007)	
2007:	780,74	Euro (mit Übertrag: 2469,18)	
-	150,00		Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie
-	100,00		Schulbücher für Flüchtlingskinder
-	70,00		Schulgeld für libanesische Schülerin
-	36,00		Aktion gegen Abschiebungen
-	415,01		Weihnachtsbescherung der Flüchtlingskinder
-	120,00		Schrank für Flüchtlingsfamilie
Rest:	1578,17	Euro (Übertragen in 2008)	
2008:	656,94	Euro (mit Übertrag: 2235,11)	
-	500,00		Beitrag zur Vermeidung von Militärdienst
-	198,80		Weihnachtsbescherung der Flüchtlingskinder
-	200,00		Unterstützung einer afrikanischen Flüchtlingsfamilie, die von der Stadt nicht versorgt wurde
Rest:	1336,31	Euro (Übertragen in 2008)	

Schulpolitik

„Für das Leben lernen wir“: Schule soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern das Verständnis für Demokratie und soziale Kompetenz. Wo das denn auf der Strecke geblieben ist, fragt sich heute wohl fast jeder Schüler.

Stellt sich zunächst einmal die Frage, wie ein in sich schon hierarchisches System SchülerInnen die Grundlagen der Demokratie nahe bringen will. Mitspracherechte für klassen- oder schulbetreffende Entscheidungen sind meist auf ein Minimum beschränkt. Schülervertretungen - die die Mitwirkung aller Schüler meist ausschließen - existieren zwar an den meisten Schulen offiziell, bleiben aber in ihrer Wirksamkeit durch den Ausschluss aus wirklich wichtigen Entscheidungen begrenzt.

Schule regt nicht nur Schüler und Lehrer auf, sondern ist auch Politikern ein angeblich „wichtiges Anliegen“. In diesem Sinne wurde das Schulsystem z.B. in NRW in den letzten Jahren mehr als einmal neu gestaltet. Zugegebenermaßen hat sich nicht allzu viel verändert: aufklaffende soziale Gräben durch die frühe Trennung der Schüler bereits nach der vierten Klasse, der Leistungsdruck durch die drohenden zentralen Abschlüsse noch höher. Der Lehrplan, erstellt von angeblichen Experten, ist so vollgestopft, dass andere Themen - wie eben Demokratie, Umweltschutz oder Kreativität - einfach keinen Platz mehr haben; erst recht nicht, wenn sich die Schulzeit noch mehr verkürzt. Um das Geforderte durchzupauken, setzen viele auf die uralten Mittel: Frontalunterricht und massiven Notendruck.

Beteilige Dich

an der Aktionswoche
zum Bildungsstreik
vom 15. - 19. Juni

**BUNDESWEITER
BILDUNGSSTREIK
2009** 15.-19. Juni

und
an einer Demonstration
am Mittwoch,
dem 17. Juni
möglichst auch in Deiner
Stadt

Weitere Informationen bei:
www.bildungsstreik2009.de

Anzeige

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**IN BILDUNG, CHANCENGLEICHHEIT
UND ZUKUNFT INVESTIEREN**

WWW.GRUENE-ISERLOHN.DE

Foto: Andreas Reimann / aboutpixel.de

Sind denn die Ziele der Schule überhaupt noch Selbstständigkeit und kritisches Denken, wie es so schön großgeschrieben wird? Wenn man diese Fakten betrachtet, wohl eher nicht. Denn wenn Schülermeinungen durch Drohungen kleingehalten werden oder einfach nicht laut werden, weil beim vielen Lernen nicht genug Zeit dazu ist, bietet das die ideale Grundlage, Schüler auf eine kapitalistische Gesellschaft vorzubereiten, in der die eigene kleine Meinung ohnehin nichts gilt. Das System soll anerkannt werden, grundlegendes kritisches Gedankengut wird geflissentlich ignoriert.

Ziel kann es natürlich nicht sein, einen Krieg von Schülern gegen Lehrer oder Schulministerium anzuzetteln. Gewisse Arrangements sind nötig, damit Wissensvermittlung überhaupt funktioniert. Aber Mittelpunkt des Ganzen dürfen nicht der Leistungsdruck des Ministeriums, die Erwartungen von Lehrern und Eltern und vor allem nicht die Interessen der Wirtschaft sein, sondern die Bedürfnisse der Schüler, die z.B. die Gelegenheit haben sollten, zumindest teilweise den Lehrplan mitzubestimmen. Nur so kann es gelingen, wieder ein politisches Bewusstsein zu erzeugen, das unter jungen Leuten heute zusehends verloren geht.

Sophia Steneberg

Wahlprüfsteine des FriedensPlenums für die Kommunalwahl in Iserlohn

Im Herbst diesen Jahres finden auch in Iserlohn Kommunalwahlen statt. Das FriedensPlenum hat Prüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten und die Parteien entwickelt, die wir natürlich auch den Kandidierenden zuleiten werden. Du kannst auch einen Beitrag dazu leisten, dass die dem FriedensPlenum wichtigen Themen im Wahlkampf eine Rolle spielen, indem Du zumindest für einige der Fragen Antworten einforderst, wann immer Du auf KandidatInnen der Parteien triffst. Wahlen ändern nicht viel, aber Deine Stimme solltest Du auch nicht verschenken.

1. Frieden braucht eine Energiepolitik, die Konflikte und Gefahren vermindert und Arbeitsplätze schafft.

Iserlohn bezieht für seine städtischen Gebäude und bei den Stadtwerken noch Atomenergieanteile, setzt nahezu komplett auf fossile Energieträger, für deren Gewinnung und Transport auch Kriege geführt und Unterdrückung und Entrechtung der Bevölkerung in

den Förderländern erfolgt und verschwendet auch sehr viel Energie.

a) Sind sie dafür, Iserlohn komplett atomstromfrei und möglichst weitgehend aus regenerativen Energiequellen zu versorgen und was sind Sie bereit dafür zu tun?

b) Welche Vorstellungen haben Sie für eine aktive Beteiligung der Stadt an Maßnahmen zur Energieeinsparung und Erschließung von regenerativen Energiequellen?

c) Wollen Sie Investitionen in ein Programm zur energetischen Erneuerung des Bestandes der kommunalen Wohnungsunternehmen unterstützen?

d) Sind sie bereit, Förderprogramme zum Ausbau regenerativer Energien in Privathaushalten aufzulegen?

2. Frieden erfordert soziale Gerechtigkeit und Achtung der Unterstützungsbedürftigen

Der Umgang der ARGE mit den Klienten ist derzeit sehr stark von dem Gedanken des Forderns geprägt, die Sperrung von Leistungen ist gerade in unserer Region ein besonders oft genutztes Mittel, wohingegen die aktive Förderung und Beratung, welche Leistungen noch zusätzlich in Anspruch genommen werden können, nur sehr selten erfolgt. Die unabhängige Beratungsstelle für Arbeitslose musste wegen Mittelentzug geschlossen werden und der Zeitpunkt der Wiedereröffnung ist noch offen.

a) Zu welcher Unterstützung der unabhängigen Beratung von Arbeitslosen sind Sie bereit?

b) In welcher Form wollen Sie sich dafür einsetzen, dass die Behandlung der AntragstellerInnen für soziale Transferleistungen stärker von Achtung und Höflichkeit geprägt ist?

c) Welche Vorstellungen haben Sie, um zur Vermeidung von Obdachlosigkeit durch Änderung der Praxis bei der ARGE beizutragen?

3. Frieden braucht Verständigungsarbeit zwischen den Kulturen.

Bis vor einigen Jahren ?? hat es in Iserlohn alljährlich vom damaligen Ausländerbeirat organisierte Feste gegeben. Punktuell sind immer wieder Projekte

zur Verbesserung der Integration von NeubürgerInnen aus anderen Ländern durchgeführt worden.

a) Sind Sie bereit sich für eine Wiederbelebung eines jährlich stattfindenden interkulturellen Festes in Iserlohn einzusetzen?

b) Welche Vorstellungen haben Sie, um die Integration von MigrantInnen in Iserlohn gezielt zu fördern?

4. Verfolgten eine friedliche Heimstatt bieten.

AsylbewerberInnen sind immer noch gezwungen ein Leben am Rand der Gesellschaft zu führen und viele von ihnen werden immer noch mit Abschiebung bedroht.

a) Sind Sie bereit sich dafür einzusetzen, die letzten Sammelunterkünfte in Iserlohn aufzulösen und die Versorgung von AsylbewerberInnen mit regulärem Wohnraum sicherzustellen?

b) Sind Sie bereit für Iserlohn die derzeitige Abschiebepaxis durch das Prinzip der Aufnahmebereitschaft abzulösen und stärker von der Möglichkeit der Aufenthaltssicherung aus humanitären Gründen Gebrauch zu machen? (Iserlohn schrumpft sowieso und benötigt daher NeubürgerInnen)

c) Sind Sie dafür, dass Iserlohn die Bereitschaft zur Aufnahme eines oder mehrerer ehemaliger Guantanamo-Häftlinge bekundet?

5. Iserlohn ist durch Ratsbeschluss von 1985 „atomwaffenfreie Zone“ und Mitglied bei „Mayors für Peace“.

Mit diesem Beschluss und dem Beitritt bei dem BürgermeisterInnenbündnis sollte der Gedanke der Ächtung aller Atomwaffen wach gehalten werden.

In welcher Form wollen Sie sich dafür einsetzen, dass dieser Beschluss nach langen Jahren wieder mit Leben erfüllt wird?

6. Frieden erfordert auch Erinnerungsarbeit.

a) Auf die Synagogenvernichtung in Iserlohn wird nur mit einem missverständlichen Gedenkstein gegenüber dem eigentlichen Synagogenstandort gedacht, weil die bisherigen Eigentümer auf ihrem Grundstück nicht ein-



mal eine Tafel zulassen wollten. Sind Sie bereit sich bei der gewerblichen Nutzung des Grundstückes auf dem früher die Synagoge gestanden hat dafür einzusetzen, dass ein Raum der Erinnerung eingerichtet wird?

b) Der geringen Zerstörung von Iserlohn am Ende des zweiten Weltkrieges wird mit einer höchst problematischen und die Geschichte verzerrenden Form auf einer Tafel gedacht. Die Forschungsergebnisse von Wolf Seltmann haben ergeben, dass die Tafel stark verändert werden müsste. Sind Sie bereit dafür zu sorgen, dass die irreführende Tafel für die „Retter der Stadt“ entsprechend den jetzt bekannten historischen Tatsachen verändert wird?

c) Vor dem Stadtmuseum steht eine Büste von Fritz Kühn. Wir meinen

nach wie vor, dass einer Person, die für die NSDAP im Rat der Stadt war und auch nach der Nazi-Zeit keinerlei Worte des Bedauerns, der Entschuldigung für seine Beteiligung als Rädchen im Getriebe des NAZI-Unrechtes gefunden hat. Sind Sie bereit daran mitzuwirken, dass die Büste vom Sockel abmontiert und in historisch kommentierter Form in das Stadtmuseum kommt? Sind Sie bereit einer Umbenennung des Platzes in Friedensplatz zuzustimmen?

d) Der Iserlohner Opfer der demokratischen Revolution von 1948/49 wird im öffentlichen Raum noch gar nicht gedacht. Sind Sie bereit aktiv daran mitzuwirken, dass an die lokale Revolutionsgeschichte auch im öffentlichen Raum erinnert wird?

e) Es gibt in Iserlohn einige Stolper-

steine, die auf NS-Unrecht hinweisen. Sie verblässen gerade und berücksichtigen längst nicht alle Unrechtstaaten. Sind Sie bereit sich für eine Reparatur und Erweiterung des Projektes Stolpersteine einzusetzen?

7. Frieden braucht Bildung

Die Erinnerung an das, in deutschem Namen begangene Unrecht während der Nazizeit, muss auch für nachfolgende Generationen wachgehalten werden, um zu verhindern, dass junge Menschen den Parolen von Rechtsextremen folgen. Rassistischen Haltungen und Vorurteilen sollte schon in den Schulen begegnet werden.

a) Welche Unterstützung sind Sie bereit für die schulischen Initiativen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu leisten?

b) Welchen Beitrag werden Sie für die Aufklärungsarbeit über das Nazi-Unrecht und die Gefahren von Rechts-Extremismus leisten?

c) Sind Sie bereit, sich an dem Iserlohner Bündnis gegen Rassismus und Gewalt aktiv zu beteiligen?

8. Ehrenamtliche Arbeit fördert das friedliche Zusammenleben.

Trotz anders lautender Lippenbekenntnisse müssen in Iserlohn ehrenamtliche Gruppen Sondernutzungsgebühren zahlen, für Plakatierungen einen zwar verminderten, aber immer noch recht hohen Preis aufbringen und bei Veranstaltungen werden die gleichen Preise für die Nutzung technischer Infrastruktur wie für gewerbliche Anbieter erhoben. Das erschwert das freiwillige, ehrenamtliche Engagement.

a) Sind Sie bereit, die Förderung der ehrenamtlichen Arbeit z.B. im Bereich der Nutzung öffentlicher Räume, Plakatierung, Absperrung, Stromversorgung zu verbessern?

b) Sind Sie bereit, nach nunmehr 19 Jahren das Friedensfestival als unterstützungswürdige Traditionsveranstaltung, die das soziale und kulturelle Leben der Stadt bereichert, anzuerkennen?

FriedensPlenum

Anzeige

cashbox-iserlohn

**DER TICKETSHOP
IN ISERLOHN**

TICKETS
ALLE GÄNGIGEN
DEUTSCHEN SYSTEME

VINYL
AUCH BESTELLSERVICE

CDs
AUCH BESTELLSERVICE

UNNAER STR. 6-12 (B&U)
02371-786990
WWW.CASHBOX-ISERLOHN.DE

Heimatlos im Heim

Heimtierhandel

In einer Zoohandlung wird mit Lebewesen, mit Tieren gehandelt. Das wird von vielen als normal empfunden. Die Besitzer der sogenannten "Heimtiere" geben vor, immer nur das Beste für ihre Tiere zu wollen. In Wirklichkeit sind oft ganz andere Gründe für den Kauf oder das Schenken ausschlaggebend. In dieser leistungsorientierten Gesellschaft wird alles, auch Gefühle, als Ware gesehen. Diese Gefühle werden dann auf Tiere projiziert. Statt weiterhin mit älteren, vereinsamten Menschen etwas zu unternehmen, werden diese in Altersheime abgeschoben oder bekommen von ihren Angehörigen als Gefühlsersatz für die fehlende Zuneigung der Jüngeren eine Katze geschenkt. Vom Aussterben bedrohte sogenannte "Wildtiere" werden aus angeberischen Gründen gehalten. Wenn Schwierigkeiten auftreten, werden sie oft ausgesetzt.

Über 100 Millionen "Heimtiere"

In der BRD werden über 100 Millionen sogenannte "Heimtiere" gehalten. Die meisten Menschen machen sich wenig Gedanken darüber, wie die Tiere zur Zoohandlung kommen.

Familienverbände werden auseinandergerissen, viele der freiheitsliebenden Wesen sterben während des Fangs und Transports. Bei den sogenannten "Wildvögeln" sterben zum Beispiel 50 % unmittelbar beim Fang. Weitere 20 % verdursten, verhungern, erfrieren, sterben an Hitze oder Kälte, an Schock, Infektionen oder an der qualvollen Enge während des Transports. Andere Tiere müssen für die Futtermittel- und Zubehörindustrie ihr Leben lassen. Oft kommt das Futter für die künftigen "Heimtiere" aus der Massentierhaltung. Sie müssen nur deswegen sterben, weil Menschen etwas Lebendiges um sich haben möchten.

Kleine Gefängnisse für die "Ware Tier"

In Zoohandlungen wird neben den fühlenden Lebewesen sogenanntes "Heimtierzubehör" verkauft. Das sind kleine Gefängnisse, damit die erworbene "Ware Tier" nicht weglaufen kann. Dazu gehören kleine Drahtkäfige für Vögel, Wasserschalen für Fische und im Käfig noch Laufräder für

Hamster. Tiere werden so stark in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Züchter sehen in der "Ware Tier" nicht das Lebewesen, sondern nur den "Produzenten" für weitere Tiere, ebenfalls lebende Ware. So ist es nun mal in einer Warengesellschaft, wo sich alles nur um den Profit dreht. Viele verdienen am Tierhandel. Fluggesellschaften, Zuliefererfirmen, Großabnehmer, Züchter, Tiermedizin, Pharmaindustrie begleiten den Zoohandel auf seiner tödlichen und profitablen Spur.

In einer Gesellschaft, in der sich nicht alles um den Profit drehen würde, wäre so ein Verhalten undenkbar. Aber hier ist alles gewalt- und profitorientiert. Das blenden die meisten Tierschützer aus und können deswegen nur immer kleine Verbesserungen erreichen. Allerdings lehnen wir keine Reformen ab, aber den Reformismus als politische Strategie. Grundlegende Veränderungen sind nicht nur im Tierbereich nötig!

Der Zoohandel ermutigt uns, Tiere als Ware, die gekauft und verkauft werden kann, zu sehen.

Kinder werden ermutigt, Tiere nicht als fühlende Lebewesen, sondern nur als Spielzeug zu sehen. Wenn wir nichts mehr in Zoohandlungen kaufen, sorgen wir dafür, daß weniger Tiere gezüchtet, ermordet und verkauft werden.

Für die Befreiung von Mensch und Tier!

Alle Lebewesen möchten ein glückliches, ausgefülltes Leben. Für sogenannte "Heimtiere" ist das nicht drin. Aber auch für die meisten Menschen gibt es kein glückliches, selbstbestimmtes Leben. Freiheit gilt überall - oder gar nicht! Freiheit auf Kosten von anderen ist nur ein anderes Wort für Unfreiheit sowohl für die Unterdrückten, als auch für die Unterdrücker. Tiere sind keine Ware! Sie haben genau wie Menschen den Wunsch in Freiheit und Selbstbestimmung zu leben. Die Tiere können sich nicht wehren - also tun es Menschen für sie und für sich.

Für die Befreiung von Mensch und Tier!

Schwarze Katze

Anzeige

Die Tierschutzpartei im Märkischen Kreis

Wir sind nicht nur gut zu Vögeln!



ANGEKOTZT ???? KOTZ ZURÜCK !!!!!

Anlässe, genervt, verärgert, ja verzweifelt zu sein, gibt es ja nun zu Hauf.

Ob Pakistan-Indien und ihr Atomerektionales Problem; ob Israel-Palestina.

Und das Aktion/Reaktion-gewichse ; die Frage, ob Obama der Messias, oder doch eher ne Art Osama ist; Ahmadine - satt im persischen Iran „der-Russe“ und die Frage, ob er DER BÖSE ist, und und und.....

Auch im „eigenen“ (har har har) Land die Frage: was ist denn hier los ????

Aber: WEN interessiert denn wirklich die Frisur von Frau Merkel, die sexuelle Orientierung eines Herrn Westerwelle, oder die Tatsache, dass Steinbrück-meiers Gesicht stark ins Gesäßhafte spielt ??? Scheiß drauf !!! Natürlich ist die ekelerregende Ackermann-Esser-Zumwinkel-Piech-Mehdorn-Scheffler-undsoweiterund-sofort-Brut zum Speien, aber das sind doch letztendlich Bauern in UNSEREM Schachspiel !!!!

Der von mir sehr geschätzte LORIOT antwortete auf die Frage, warum er nicht in seinen Satiren gegen „die da Oben“ wettete und spotte,“ wenn Demokratie tatsächlich HERRSCHAFT DESVOLKES heißt, ist ja der sogenannte Kleine Mann der Souverän. Und DER ist Gegenstand meiner Späße.“

Recht hat er. Merkel, Steinbrückmeier, Seehofer etc. haben sich ja nicht an die Macht geputscht, sondern sind GEWÄHLT worden. (wenn auch nicht von mir, so vielleicht von DIR ??? oder von sonst wem!) Und DA liegt das Problem :

Der „mündige Bürger“ ist EIN IDIOT !!! Jawoll !!!!

Aber was soll ich erwarten, von einem Volk, welches mehrheitlich „BILD“ für eine Tageszeitung und RTL-2-NEWS für Nachrichten hält ????

Ein Volk, welches sich ernsthaft dafür interessiert, ob und wie dunkel ein ehemaliger Federballprofi, der seine Gedanken nur sehr fragmentarisch in so etwas wie ääh-Worte kleiden kann, heiratet, und welches einen Rotzlöffel, der sich so was irre Tolles traut, wie, auf offener Bühne FICKEN zu rufen,

für einen Hälten helt...Verzeihung: Helden hält.....

Ein Volk, welches Dirk Bach lustig, - und „Galileo“ informativ findet ???

Ein Volk, dem es wichtig ist, wer zum Superstar, zum Top-Model, zum weiß der Schinder-was-wird.....

Ein Volk, welches sich Trottel beim KOCHEN (!!!!!) im TV anguckt, und Guido Knopps Führer-Verliebtheit durch Einschaltquoten gutheißt ??? ein Volk....Dein Volk ???? NICHT mein Volk !!!!!

Da sehen wir sie in den Nachrichten gemeinsam jammern“aber die haben doch gesagt, wir sollen diese und jene Aktien verkaufen, und dann sind sie plötzlich eine Woche später das 3-fache wert....Das ist doch Betrug !“ Nein Depp, DAS ist das System, DAS ist Kapitalismus !!! „Sparbuch? Nur 2 % Zinsen? Ich bin doch nicht blöd ! Meine Bank hat mir da totsichere Anlagen angeboten (ganz exclusiv) bei garantierten 75 % Rendite !“ Doch, mein Freund, DU BIST DOCH BLÖD !!! Und wenn zur Blödheit noch die Gier kommt, dann ist halt ganz schnell Schluß mit Lustig ! Aber tatsächlich überrascht bin ich nicht !

In einem Land, in dem Getränkeläden DURSTI oder TRINKO heißen, wo Brot in BACKSHOPS, und Fleisch in MEAT-CENTERS gekauft wird, frei nach dem Motto „wenn ich nix zu sagen hab, sag´ ich es auf Englisch.

(Anzeige in Hamburger U-Bahn: Next train to Airport 2 Min. – nächster Zug zum Airport 2 Min.) Airport bedeutet also Airport. Und fürs Mobiltelefon erfinden wir uns einfach einen englischen Begriff.

Leute, dieses Volk, dieses degenerierte, verblödete, geistesranke Volk, seine hunderbärmliche Dummheit ist der allergrößte Feind eines jeglichen Fortschritts oder auch nur mitmenschlichen Miteinanders - von Revolution ganz zu schweigen.

Aber vielleicht steckt ja Potential im Nachwuchs, in der Jugend, den Kindern ?

Oh je, eine ganze Generation, deren höchstes, zum Teil einziges Glück es ist, mobil zu telefonieren, oder simsens

oder chatten, und wie der ganze Müll heißt,(da halte ich es mit Homer Simpson „ Internet ? gibt es den Blödsinn etwa immer noch ??)

Ach ja, die Teens und Kids, die mal Jugendliche und Kinder waren, wenn aus denen erstmal Grownups geworden sind.....

Sie stehen mit dicken Wollmützen um ein brennendes Ölfass und wärmen sich die kleinen Dicken Finger - bei 35 Grad Celsius !!!!! Vielleicht sollte ihnen mal jemand sagen, dass die von ihnen verehrten Ghettokids auf MTVIVA das NICHT tun, weil es so cool ist, sondern KALT !

(Antwort eines goldkettchen-behangenen, mobiltelefonierenden adoleszierenden Männchens mit HJ-Frisur und Migrations-Hintergrund auf die Frage, was der Lied-Titel „it's raining man“ bedeute: „ey, es regnet, Mann.“ (Gell, da schautst !?)

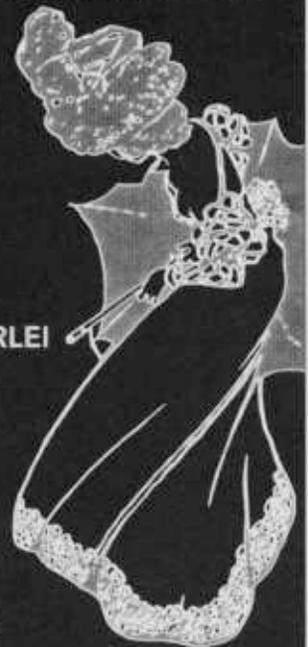
Also:

Schimpf nicht aufs System, auf DIE DA OBEN, guck dich um und verachte deinen Nächsten wie dich selbst. GUTE NACHT !

Ralf Bolte

Anzeige

Kostümverleih



BOUTIQUE
MODE ALLERLEI

Am Bilstein 15
58636 Iserlohn
Fon 02371 - 23141

Di, Mi, Do, Fr.
10 - 13 Uhr
15 - 18.30 Uhr

Sa, 10 - 13 Uhr

Do, nach Termin
18.30 - 20.00 Uhr

Montag geschlossen

www.kostuemverleih-iserlohn.de

Schampus Symposium

Okay, Iserlohn ist keine Weltstadt. Ein Ort, in dem das Schützenfest ein wichtiges gesellschaftliches Ereignis ist, sollte über jeden Prominenten froh sein, die / der seinen Namen in einem Atemzug mit dem Ortsnamen genannt wissen will. Lech Walesa, Bill Clinton, Kofi Anan - kennt man alle aus der Tagesschau. Selbst ein Gerhard Schröder oder ein Edmund Stoiber versprühen einen mondänen Flair, wo sonst Hund Fifi hinter den Enten herrennt. Ja, eine Stadt, über deren Naherholungsgebiet (= Seilersee) eine Autobahnbrücke gebrettert wurde, kann positive Nachrichten gebrauchen. Und diese Nachrichten liefern RTL, Deutsche Welle, Wirtschaftswoche, dpa und wie sie alle heißen mögen.

Was hat Iserlohn vom Campus Symposium, außer ein paar Einträgen im Goldenen Gästebuch? Jedenfalls nichts handfestes, das wird niemand behaupten wollen. Konzepte, Ideen, Vor-

schläge? "Ziel des Campus Symposiums 2009 ist es, den Besuchern auch künftig Anregungen und Möglichkeiten zu vermitteln, die Lösungsansätze für aktuelle, ökonomische Fragestellungen liefern.", so auf der Homepage. "Glaubwürdigkeit, Erfahrung und Reputation - Grundlagen für einen erfolgreichen sowie praxisorientierten Austausch von Informationen, Ideen und Perspektiven." Wie heißt es in einem Diskussionsbeitrag auf Wikipedia: "Nicht jede Turnhalle wird relevant, nur weil Bill Clinton in ihr eine Rede gehalten hat." Iserlohn hat also nicht wirklich viel von dieser Veranstaltung. Mal ganz davon abgesehen, dass die Eintrittskarte für die beiden Veranstaltungstage 1.250,- Euro kostet!

Nicht relevant

"Das Campus Symposium 2009 widmet sich dem Thema „Green Business“. In diesem Zusammenhang werden die Referenten Probleme aufzeigen und Lösungsvorschläge für die Wirtschaft und Wissenschaft auf na-

tionaler und internationaler Ebene geben.", heißt es weiter auf der Homepage. Hört sich ja alles wunderbar an, woll? Hier wird die Zukunft gemacht! Von genau den Leuten, die die Karre bisher immer tiefer in den Dreck gefahren haben! Massenarbeitslosigkeit, Staatsverschuldung, Sozialabbau, Finanzkrise, Klimakatastrophe usw. usf.. Der Nachwuchs dieser Manager-Kaste schickt sich hier an genau dort fortzufahren, wo die Väter schon mal mit Erfolg angefangen haben. Nämlich mit viel Geld sich selber zu feiern und den Rest der Welt dabei zu vergessen. Sollen sie machen! In der Zwischenzeit sollte dieser Rest der Welt sich aber schon mal aufmachen eigene Ideen und Vorschläge zu entwickeln und Konzepte zu erarbeiten, diese dann auch umzusetzen. Wer wirklich glaubt, Veranstaltungen wie das Campus Symposium könnten einen konstruktiven Beitrag zu irgendeinem Problem beitragen, der kann schon mal anfangen zu warten.

Walter Rumpelmann

Anzeige

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



Mitglieder informieren, Geschichten erzählen, Menschen aufrütteln, Wissen vermitteln, Werbung betreiben – Drucksachen dienen vielerlei Zwecken.

Und sie haben viele Gesichter.

Im Kurzen Busch 7, 58640 Iserlohn, Tel: 02371 9765-30
www.druckerei-nolte.de, info@druckerei-nolte.de

 DRUCKEREI
UWE NOLTE

Impressum

Redaktion: Andreas H., Päule, Iris G., Andreas T., David, Michael L., Sophia, Marie, Robin

Fotos: Alex, Schwarze Katze, Andreas H., Bands

Titelbild, Zeichnungen, Layout: Iris Görner

Druck: Uwe Nolte, Iserlohn

V.i.S.d.M.: Robin Armbrrecht Iserlohn

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung des FriedensPlenums entsprechen.

Cometh of Indra



18:00 Uhr

Das Friedensfestival eröffnet in diesem Jahr mit Cometh of Indra.

Die Hemeraner Band hat sich dem Genre des Hardcore Metal verschrieben und sorgt so für einen unüberhörbaren Start in das dreitägige Umsonst- und-draußen-Spektakel. Seit die Truppe 2008 im Jugend- und Kulturzentrum Hemer zum ersten Mal auf der Bühne stand, hat sie bereits eine Vielzahl von Auftritten in der Region hingelegt, so dass es den fünf Musikern an Live-Erfahrung nicht mangeln wird.

Der eine oder andere hat Cometh of Indra vielleicht auch auf dem Burgrock Festival 2008 gesehen.

www.myspace.com/comethofindra

The Detectors 19:25 Uhr

Aus Neumünster reisen die Detectors an zum Friedensfestival. Als Messinstrument haben sie ihren Streetpunk im Gepäck, mit dem die Band das Festivalpublikum auf seine Partytauglichkeit untersuchen wird. Die Jungs haben gerade ihre erste CD beim Hamburger Label True Rebel Records aufgenommen und absolvieren gerade ihre ersten Auslandsauftritte in Schweden, wo sie als Support für Subwaste auftreten. Als engagierten Antifaschisten ist ihnen aber natürlich kein Weg zu weit, um vor ebenso engagiertem Publikum zu spielen.

www.myspace.com/thedetectors



Bandprogramm

Freitag, 26.06.2009

Bandprogramm

EinZ 21:05 Uhr

Mit der Gruppe EinZ betritt wieder ein heimisches Gewächs die Festivalbühne.

Aus Menden kommt die Band mit dem seltsamen Namen, der für die Momente steht,

in denen ein Mensch sich „EinZ“ mit etwas oder jemandem fühlt. Entsprechend gefühlvoll ist die Musik von EinZ: Metal, Rock und Pop treffen bei EinZ auf EBM und Trance – nach den beiden tempoorientierten Acts haben Festivalbesucher jetzt Gelegenheit, bei elektronischen Klängen und Gitarrenharmonien zu chillen und zu tanzen. Noch in diesem Jahr soll eine Debüt CD der Band bei einer namhaften Plattenfirma erscheinen.



www.myspace.com/einzmusic

La Confianza 22:40 Uhr

Topact des Freitagabends ist die Gruppe La Confianza, die sich Mitte 2007 im Oberfränkischen Selb formiert hat.

Die vier Musiker bereichern das Friedensfestival um ein weiteres Genre, steht in ihrem musikalischen Fokus doch eine Fusion aus gerappter Lyrik mit treibenden, harten Riffs und groovigen, melodiösen Parts. Darin bringen sie ihre Wut über soziale und politi-



sche Missstände ebenso zum Ausdruck wie ihre Lebenszuversicht. Nach dem Gewinn des „Rock in Oberfranken 2008“ Bandwettbewerbs tourt die Truppe derzeit durch ihre Heimatregion, bevor sie sich auf den Weg nach Iserlohn macht.

www.myspace.com/laconfianzmusic

Jaques She Rock
15:25 Uhr



Seit drei Jahren spielen Jaques She Rock nun schon ihren Garagenrock zusammen. Die dreiköpfige Band aus Holzwickede startete 2005 als Schülerband. Inzwischen ist sie im Dortmunder Raum nach Auftritten in einschlägigen Locations wie dem FZW und der Live Station schon lange mehr als nur ein Geheimtipp: Mit ihren krachigen Popsongs wollen sie zum Auftakt des zweiten Friedensfestival-Tages auch das Iserlohner Publikum begeistern – bezeichnen sie es doch als ihr größtes Ziel, Leute zum Tanzen zu bringen und gemeinsam mit ihnen eine gute Zeit zu haben.

www.jaquessherock.de

Velvet
17:05 Uhr

Kennern der Szene muss man über Velvet eigentlich nichts mehr erzählen. Die Gruppe aus Menden und Bochum ist seit 2001 bekannt für ihre atmosphärischen Pub Auftritte mit einem abwechslungsreichen Programm aus traditionellen irischen Songs und Tunes. Zweimal bereits war die Truppe um die gebürtigen Engländer Glen Redgen und Geoff Hills schon beim Folk-Festival in der Balver Höhle dabei. Verstärkt durch den Geiger Frank Dettke und den Flötisten Wolf Meyer haben sie dort unter Beweis gestellt, das sie im Nu für gute Stimmung sorgen können.

www.velvet-irish-folk.de



Bandprogramm

Acoustic Rocks 18:50 Uhr



Mit dem Krefelder Quintett Acoustic Rocks präsentiert sich auf dem Friedensfestival eine Gruppe spontaner und vielfältiger Newcomer mit Wortwitz und toller Live-Präsenz. Musikalisch steht dabei ein Mix aus Funk, Rock und Hip-Hop auf dem Programm, der sowohl lyrische Feinschmecker als auch das Partyvolk überzeugen dürfte. Einen Tonträger haben die Fünf inzwischen auch schon bei Al Dente Records eingespielt – aber warum nur die Konserve, wenn man die Jungs auf dem Festival auch live erleben kann!

www.myspace.com/acousticrockskr

Volxtanz 20:45 Uhr

Als „Musiktouristen“ bezeichnen sich die Mitglieder der Gruppe Volxtanz: Jeder Song hat seine eigene Geschichte und ist Station einer Weltreise, bei der Melodien aus aller Welt durchaus augenzwinkernd vom Fern- und Heimweh, vom Feiern und Flirten berichten. Vodkagetränkte Balkanbeats kollabieren lustvoll mit Highspeedpolka oder nach Belieben klezmereskem Ska. Der Sound reicht von akustischer Percussion bis hin zu aktuellen Clubbeats, gewoben aus Drumset, Kontrabass, Saxophon und elektronischen Klängen. Der Gesang wechselt dabei ebenso international zwischen fünf verschiedenen Sprachen.

www.myspace.com/volxtanz



Samstag, 27.06.2009

Bradley's H 22:30 Uhr

Bradley's H nennt sich die siebenköpfige Formation aus Übersee am Chiemsee die seit nun bereits mehr als fünf Jahren die Bühnen rockt, unter anderem auch als Bandsupport für namhafte Größen aus Reggae und Rock wie Groundation, Beatsteaks und andere. Mit ihrem Offbeatstil aus Reggae, Ska, Punk und ihrer ganz eigenen Würze haben sie bereits das Publikum auf dem Chiemsee-Reggae-Summer, dem Tollwood Festival und diversen weiteren Open Airs und Club Gigs begeistern dürfen. Das wird ihnen als Top Act des Samstagabends auf dem Friedensfestival sicher ebenso mühelos gelingen.



www.bradleysh.de

Anzeige

ICH BIN FREI.

ARTIKEL 5:

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

**60 JAHRE MENSCHENRECHTE
ICH SCHÜTZE SIE – SIE SCHÜTZEN MICH**

Mehr zu den 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und weitere Informationen unter www.amnesty.de

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Bandprogramm

**Sane
Ground
15:35 Uhr**

Man soll immer mit dem beginnen, mit dem man am Abend zuvor aufgehört hat – was beim Feiern für den Alkoholkonsum gilt, kann bezüglich der Musik nicht verkehrt sein und so eröffnet eine extravagante Mischung feinsten Roots und Reggae

Rhythmen den Sonntagnachmittag des Friedensfestivals, präsentiert von der Gruppe Sane Ground aus Düsseldorf. Die acht Musiker stammen aus verschiedenen Ländern und bringen dies auch sprachlich zum Ausdruck. Das Ergebnis ist ein typisches Soundgefüge mit Spielarten des Roots, Dancehall und Dub.

www.saneground.de



**Newphoria
17:15 Uhr**



Zwei Frontfrauen und dreckiger Alternative Rock – das sind die Markenzeichen der Dortmunder Band Newphoria. Die Gruppe spielt seit 2004 zusammen und hat einen ganz eigenen Rockmusik-Kosmos geschaffen, in dem melodiose und kraftvolle Gesangsarrangements sowie verspielte Gitarrenlicks und fette Rhythusbretter einander umkreisen. Schon vier Tonträger sind auf diese Weise entstanden, darunter eine Unplugged-CD, und gerade arbeitet die Band an Material für ein neues Album. Davon wird auf dem Friedensfestival sicher schon einiges zu hören sein.

www.newphoria.net



Kassette 19:00 Uhr

Das Rheinländer nicht nur zum Karneval über Wortwitz verfügen, das beweisen die vier Musiker dieser Kölner Gruppe, die sich „Kassette – Die Magnetband“ nennt. Damit setzen sie nicht nur einem

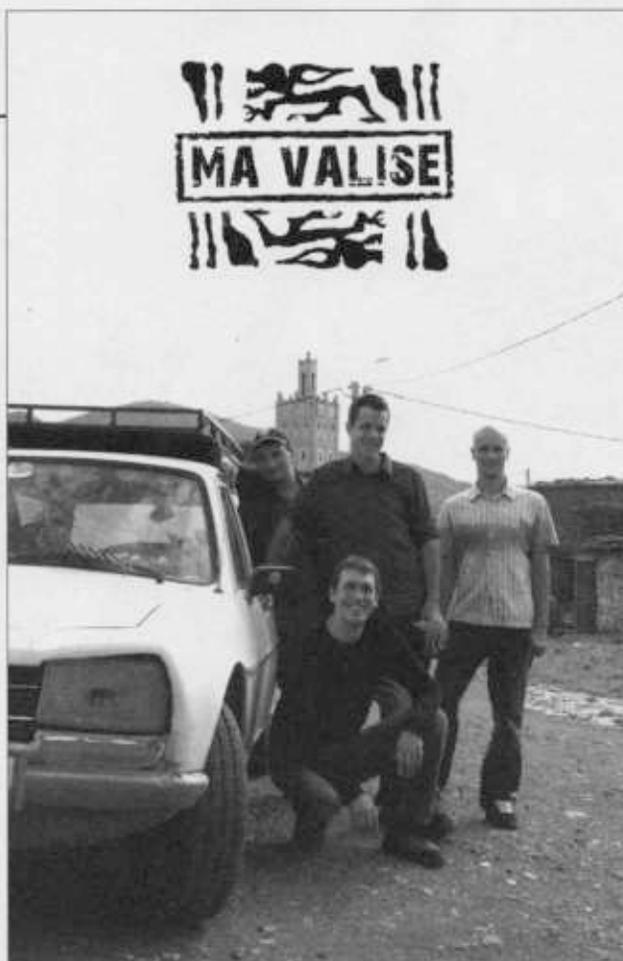
aussterbenden Medium ein Denkmal, sondern betonen die Anziehungskraft ihrer Popsongs, in denen Schrammel-Gitarren ebenso wie Synthie-Klänge ihren festen Platz haben. Die vor drei Jahren gegründete Band hat inzwischen vier EPs veröffentlicht – natürlich als Musikkassette. Das Tapedeck können Friedensfestival-Besucher aber getrost zuhause lassen!

www.diemagnetband.de

Ma Valise 20:35 Uhr

„Ma Valise“ ist französisch und heißt auf deutsch „Mein Koffer“. Die Band, die den krönenden Abschluss des Friedensfestivals gestalten wird, kommt aus dem Weinanbaugebiet südlich von Nantes in Frankreich - um exakt zu sein aus Clisson - und spielt seit 1999 unter diesem Namen zusammen. Und sie sind ein ausgesprochen würdiger Abschluss: Der Name der Band soll nicht nur die Reiselust der Gruppe widerspiegeln, sondern spiegelt auch den einzigartigen Musikstil, in dem sich Einflüsse aus Afrika, Lateinamerika, Osteuropa, und Frankreich zu einer wilden Mélange mischen.

www.myspace.com/mavalise



GREIFEN SIE EIN. MIT IHRER UNTERSCHRIFT.

Jede dritte Frau wird Opfer von Gewalt – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Kultur. Frauen werden misshandelt, weil sie Frauen sind. Gegen solche Menschenrechtsverletzungen setzt sich Amnesty International ein. Häusliche Gewalt darf nicht ungeahndet bleiben. Unterstützen Sie uns dabei, öffentlichen Druck aufzubauen und Unrecht anzuprangern. Mit Ihrer Unterschrift können Sie etwas verändern. www.amnesty.de/aktionen

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

